

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheinet wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei Haus 2 Mk., einjähr. 20 Mk. Vorabnahme. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. ...

Anzeigenpreis: Die 84. Pm. breite Anzeigenspalte 55 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Privat-Gesellschaftsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Pm. breite Anzeigenspalte ...

Nummer 147

Mittwoch, den 26. Juni 1929

Nummer 147

Das neue agrarische Hilfsprogramm

Um den Youngplan

Die amerikanischen Reparationsverhandlungen bei Hoover.

Washington, 26. Juni. Die offizielle Debatte um den Youngplan hat nunmehr auch in Amerika eingesetzt. Die amerikanischen Reparationsverhandlungen ...

Stettin vor dem Landtag

Gestern fand im Preussischen Landtag der Gesandtenrat zur Umwidmung der Stettiner Hafengesellschaft zur ...

Staatssekretär Stettin anwesend, die europäischen Probleme. Gegen Mittag wurden die Delegierten vom Präsident Hoover empfangen ...

Young und Moran sollen sich optimistisch über die deutsche Zahlungsfähigkeit aussprechen haben. Die Zeitungsverhältnisse ...

Während die Reparationsverhandlungen es ablehnen, sich über ihre weiteren Berechnungen ...

Neuherber nicht die Erörterung über die bevorstehende internationale Konferenz ...

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“, der in enger Verbindung mit der englischen Regierung steht, teilt im Zusammenhang ...

Die französische Regierung habe sich dabei entschlossen, eine Vorladung in die Konferenz zu erteilen ...

Parlamentseröffnung in England

Delegationen für MacDonald, Baldwin, Lloyd George.

London, 26. Juni. Beide Häuser des Parlaments sind gestern nachmittags zum ersten Male seit den Wahlen zusammengetreten. Die Abgeordnetenbank des Unterhauses ...

Eingeschränkte Rindereinfuhr?

Der neue Butterzoll / Aufhebung der Zwischenzölle gesichert

Berlin, 26. Juni. Mit gleicher Mehrheit wurde folgende Entscheidung angenommen: Die Reichsregierung wird ersucht, die Zollsätze für ...

Butterzoll

in folgender Weise zu ändern: Bei Butter soll der Zollsatz auf 50 RM. festgesetzt werden. Ab 1. Januar 1931 soll der Butterzoll nicht unter 40 RM. und ab 1. Januar 1936 nicht unter 30 RM. betragen. ...

Zu den Anträgen betreffend Zuckerzoll erklärte Reichsernährungsminister Dietrich, daß nach Ansicht der Reichsregierung die Möglichkeit einer Einigung auf ...

werden zurückgestellt, nachdem auf Anfrage des Abgeordneten Schiele (Dill) der Reichsernährungsminister erklärt hatte, die Regierung werde die in den Anträgen geforderten Zölle als Richtschnur für die Verhandlungen mit Schweden betrachten. ...

Vieh- und Fleischzölle

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Bomben aus Bersehn

Schweizer mexikanische Soldaten getötet.

Mexiko, 26. Juni. Ein Flieger der Bundesstruppen entdeckte bei einem Erdbebenausflug in der Nähe von Saragua eine Truppenabteilung, die sich verstreut hatte. ...

dänischen Exports beträgt und andere Absatzgebiete als Deutschland für Dänemark nicht in Frage kommen, so würde Dänemark ...

Als gefehert zu betrachten ist auch die Annahme der sogenannten Vermarktungs-zwangsvorordnung. Ueber die Höhe der obligatorischen Abnahmemenge ...

Mittel für die Finanzierung der nächsten Ernte bereitzustellen.

Auch liegt die Anregung vor, die jetzt noch zurückgelassenen 50 000 Tonnen zollfreies Getreide für die Befreiung von 50 000 Tonnen ...

Aufhebung der Zwischenzölle

ist dagegen beifolgende Sache. Auch die Sozialdemokraten werden ihr zweifellos zustimmen, nachdem das Getreidemonopol ...

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Es hat sich nämlich ergeben, daß in diesen Monaten der deutsche Markt mit Rindfleisch überfüllt ist. In Deutschland hat die ...

Bomben aus Bersehn

Schweizer mexikanische Soldaten getötet.

Mexiko, 26. Juni. Ein Flieger der Bundesstruppen entdeckte bei einem Erdbebenausflug in der Nähe von Saragua eine Truppenabteilung, die sich verstreut hatte. ...

Entspannung im Elsaß

Die Konsequenzen von Besancon.

Mit raschem Entschluß hat Poincaré die einseitige mögliche Konsequenz aus dem Freilich des eines Komplottes gegen den französischen Staat angeklagten ...

Der Ministerrat hat auf Antrag Poincarés, sowie des Justiz- und des Innenministers beschlossen, der Kammer unverzüglich einen Dringlichkeitsantrag für die Annahmestruktion aller ...

Man kann zweifelhaft sein, ob dieser wichtige Erfolg, dieser erste Schritt zur Beseitigung der unersetzlichen Zustände im Elsaß in erster Linie ein Erfolg der Verteidigung ...

Es war sofort klar, daß dieses Votum nicht nur die volle persönliche Rehabilitierung des Dr. Noos und der mit ihm verhafteten ...

Die maßgebende Presse deutet schon auf die zu erwartenden positiven Wirkungen des Urteils. Der „Temps“ schreibt, daß die ...

Bomben aus Bersehn

Schweizer mexikanische Soldaten getötet.

Mexiko, 26. Juni. Ein Flieger der Bundesstruppen entdeckte bei einem Erdbebenausflug in der Nähe von Saragua eine Truppenabteilung, die sich verstreut hatte. ...

darauf hinweisen, daß Dr. Moos nach dem Freitrag selbst erklärt hat, er sei in der Überzeugung schärft, daß mit den Franzosen besser zu reden ist, als mit gewissen ekkatholischen Leberparteiern. Aus dieser Erkenntnis darf man die Überzeugung ableiten, daß in Zukunft eine ruhige Politik der Verständigung und der Vernunft auf beiden Seiten ein-

setzen wird, denn nichts wäre den seit Jahrzehnten ausfinden den Völkern hin und her geworbenen Parteien mehr zu ginnen, als endlich eine ruhige und stetige Entwicklung ohne zwanngewisse Beinträchtigung ihrer Sonderart, die in allen Stürmen der Jahrzehnte so bewundernswürdig zähle geblieben hat.

verständigten aufs Wort, auch von der Opposition meldeten sich nur noch zwei Redner: der Kommunist Maslowki, der ein großes Jammergeschrei über die Verfolgungen seiner Partei anstimmte, und Herr Gabels von den Nationalsozialisten. Schon vorher, während der Debatte über das Sperrgesetz waren Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gemeinsam gekommen, um Herr Friedl von Reichmann Herrn Heilmann einen 'Barmat-Schieber' geschildert. Nur durch das Eingreifen Lebes, der, nebenbei bemerkt, von den Nationalsozialisten um Hilfe ersucht wurde, konnte ein Zusammenstoß verhindert werden. Die Abstimmung über das Republikführergesetz wird erst am Donnerstag, zusammen mit der Erklärung der Reichsverwaltung, durch den Reichspräsidenten am Freitag, dem 27. Juni, im Reichstag vorgenommen werden. Nur durch das Eingreifen Lebes, der, nebenbei bemerkt, von den Nationalsozialisten um Hilfe ersucht wurde, konnte ein Zusammenstoß verhindert werden. Die Abstimmung über das Republikführergesetz wird erst am Donnerstag, zusammen mit der Erklärung der Reichsverwaltung, durch den Reichspräsidenten am Freitag, dem 27. Juni, im Reichstag vorgenommen werden.

Verordnungen des Reichspräsidenten erlassen, auf die Tagesordnung zu setzen.

Anträge der Regierungsparteien zur dritten Beratung des Haushaltsplanes

Berlin, 26. Juni. Zur dritten Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1929 haben die Regierungsparteien eine Reihe von Anträgen eingebracht, die die Verhältnisse ausgleichen sollen, die sich in der Zwischenzeit ergeben haben. So sollen als Vorbedingung aus Anlaß der Erhöhung der Bezüge der Reichsarbeiter 45 Mill. RM. in den Haushaltsplan der allgemeinen Finanzverwaltung eingestellt werden. Als weitere neue Ausgaben werden 6 Mill. RM. als Beschäftigte für die Deutschen Werke in Kiel in den Haushaltsplan eingestellt, zur Deduktion der Mehraufgaben werden die Aufträge für eine neue Steuern erhöht, so für die Verbrauchsteuer von 55 auf 50 Mill. RM., für die Zafaststeuer von 859 auf 870 Mill. RM., für die Zurechnen von 150 auf 160 Mill. RM. und für die Biersteuer von 370 auf 386 Mill. RM.

Der Landtag tagt wieder

Keine Liebe für das neue Polizeikosten-Gesetz

Der Preussische Landtag begann am Dienstag seinen letzten Plenarsitzungsabschnitt vor der Sommerpause, die am 13. Juli beginnt und bis 15. Oktober dauern soll. Es fanden nur kleine Reden auf der Tagesordnung, aus denen die längere Debatte aus Anlaß der ersten Lesung des Polizeikosten-Gesetzes herausragte.

Keiner der von den einzelnen Fraktionen vorgeschickten Redner war mit dieser Vorlage zufrieden, die auch vom Staatsrat zurückgewiesen worden ist, weil sie nur einen Kostenansatz zugunsten der Gemeinden mit staatlicher Polizei enthält.

Die Kommunen mit kommunaler Polizei sollen noch bis zum endgültigen Reichshaushalt ausgleich warten. An der Debatte wurde hervorgehoben, daß dies um so mehr zu beklagen sei, als gerade die kommunale Polizei einen durchschnittlich 25mal so hohen Kopfbeitrag für als die staatliche Polizei, deren Kampfposten eben der Staat trägt. Wenn trotzdem die Regierungspartei zurückweichen will, das Gesetz zur Annahme zu bringen, so nur, um wenigstens in einer Teilzahlung gegen die unvollständigen Zustände im Gebiet des Polizeiausgleichs vorzugehen.

Endgültig verabschiedet wurde das Gesetz über die Beilegung des Preussischen Staates mit der Stadt Stettin an der Stettiner Hafen-Gesellschaft, das als Mittel zur Förderung der Wettbewerbsschiffahrt dieses Mittelhafens gegen die polnische Konkurrenz bestimmt wurde. (Siehe den ausführlichen Bericht im lokalen Teil).

Zugleich wurde endgültig ein Gesetzentwurf angenommen, der 25 Millionen Kreditlinien für die weitere Erschließung staatlicher Eisenbahnen anlegen berechtigt. Auch für Bodenverbesserungen auf staatlichen Domänen wurde eine Million Kredit gegeben.

In das Gebiet des wirtschaftlichen Wideraufbaus sind Ausnahmen fallen schließlich noch einige angenehme Anträge des Verkehrsministeriums, die die Eröffnung von besseren Verbindungen in den weitausgrenzenden Gebieten durch Kraftwagenverkehr und Bahnarbeiten erleichtern. Sozialpolitisch von Bedeutung war die Annahme eines Antrages des Reichsausschusses, der die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung darüber zu prüfen, daß durch eine Novelle zu den Zwanngsverkehrsverordnungen der Reichs-Postbesorgungsordnung die Lustbarkeit von Garten- und Unterkunftsstätten, Wohnstätten und Wohnstätten, die vom Schuldner benutzt werden, ausgeschlossen werden.

Am Mittwoch wird über Grenzlandfragen und über die Nachverordnungen der Regierung bezüglich der Realisation gesprochen. Die letzte große Annahme des Preussischen Landtags vor dem Sommerferien ist aber neben der

Erledigung des rheinisch-westfälischen Umgebindegesetzes der Verh. und

das Kontordat, das am 1. Juli zur ersten, am 5. Juli zur zweiten und am 9. Juli zur dritten Lesung gestellt werden soll, endgültig zu verabschieden.

Ob dieser Verh. nach dem Beschluß der Generalfynode, der wenigstens eine Bedeutung insbesondere für die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Demokraten sein dürfte, noch Aussicht auf Erfolg hat, bleibt fraglich.

Das Sperrgesetz

Die Debatten im Reichstag.

Am Reichstag machten sich gestern nach der Nachwehen der Zwölftausendstunde vom Montag bemerkbar. Man folgte den Verhandlungen mit einiger Zerstreutheit. Dabei wird die Tagesordnung eine Reihe recht interessanter Gegenstände. Es handelte sich zunächst um das Sperrgesetz, das bis zur endgültigen Regelung die imwobenden Rechtsfragen über 'Ältere staatliche Renten' klären soll. Welche Wirkung von dieser Maßnahme vor allem die Standesherren, die aus bis ins anane Mittelalter hinreichenden Bestimmungen ihre zum Teil recht erheblichen Einkünfte aus dem Staat herleiten. Die Frage, ob das Sperrgesetz verfassungsändernd ist oder nicht, spielte in der gestrigen Debatte eine große Rolle. Der Reichsjustizminister, der mit Recht betonte, es handle sich hier um

die Verletzung eines das Volksempfinden tief verletzenden Zustands,

vertrat die Auffassung, daß die Vorlage des verfassungsändernden Charakters entspreche. Ihm wurde nicht nur von der Rechten, sondern auch von der Volkspartei und den Demokraten widersprochen. Der große Geheimrat Kraft bezeichnete das Gesetz geradezu als einen schweren Schlag gegen die Verfassung. Nur die Demokraten und ihre Partei, die Sozialdemokraten, schlossen sich der Auffassung des Justizministers an und mit einer, wenn auch schwachen, Mehrheit wurde ein Antrag dieser Partei aufgegeben, durch den das Gesetz eine die Notwendigkeit einer Zweidrittelmehrheit ausstehenden Präzedenzfall beinhalten wird. Die Novelle wurde danach in einfacher Abstimmung angenommen und das Haus wandte sich der dritten Lesung der

Verlängerung des Republikführergesetzes zu. Die Abstimmung war überraschend schnell beendet. Nicht nur die Regierungsparteien

Die evangelische Kirche zum Konkordat

Eine Entschließung der Generalfynode

Berlin, 26. Juni. Der Verfassungsausschuß der Generalfynode hatte der Vollversammlung nach mehrmaligen Beratungen eine einstimmig gefasste Entschließung vorgelegt, in der es heißt:

Die Generalfynode spricht ihr Bedauern darüber aus, daß im Staat Preußen mit einer bis zu zwei Drittel evangelischen Bevölkerung einer der beiden großen christlichen Kirchen durch förmlichen Vertrag eine gegenseitige Rechtsstellung und weitgehende Möglichkeit zum Ausbau ihrer Organisation gegeben werden soll, während der evangelischen Kirche eine entsprechende Sicherung verweigert bleibt.

Die vor kurzem an die Staatsregierung gerichtete erste Vorstellung der sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen forderte, ist einstimmig ohne Antwort geblieben.

Gegen dieses Vorhaben, das die Generalfynode als Verletzung der Parität empfindet, erhebt sie vor dem ganzen christlichen Volk die nachdrücklichsten Proteste. Den evangelischen Kirchen ist die volle der Reichsverfassung entsprechende Freiheit insofern verweigert worden, als ihnen Bindungen auferlegt wurden, von denen die katholische Kirche frei bleibt und dauernd frei bleiben soll. Diese Bindungen haben sich in der protestantischen Kirche in einer Weise ausgebreitet, die die evangelischen Kirchen bei dankbarer Anerkennung mancher finanzieller Förderung durch den Staat — als Hemmung ihrer innerkirchlichen Arbeit empfinden müssen.

In dieser Lage spricht die Generalfynode die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Körperschaften des preussischen Staates, insofern sie die schwere Verantwortung

für die Zustimmung zu dem Vertrag mit der katholischen Kirche auf sich nehmen wollen, ihn nicht genehmigen werden, ohne gleichzeitig einen die evangelischen Kirchen betreffenden Vertrag zu verabschieden.

Die Generalfynode hat sich über die Richtlinien für den Inhalt eines solchen Vertrages mit der Kirchenleitung verständigt. Sie beauftragt den Kirchenrat, bei der Staatsregierung die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen unverzüglich zu beantragen und ermächtigt ihn, auf Grund der Richtlinien einen Vertrag abzuschließen. Daß das auch für die evangelischen Kirchen in Preußen gilt, ist durch das gemeinsame Schreiben sämtlicher Kirchen vom 3. Juni an die Staatsregierung bekräftigt worden.

Entschließung angenommen

Richtlinien für einen Staatsvertrag.

Berlin, 26. Juni. In der gestrigen Schlussitzung der Reichsfynode wurde von dem Präsidenten Dr. Winkler und der Antwort des Landesbischofs von Hannover, Dr. Mahrens, der Präsident der Rheinischen Provinzialfynode, D. Wolff, den Bericht über die Beratung des Verfassungsausschusses. Hierbei machte der Redner Ausführungen über den allgemeinen Inhalt eines mit den evangelischen Kirchen abzuschließenden Staatsvertrages. Gegenstand dieses Vertrages seien:

- 1. Eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte.
- 2. Eine den Grundgedanken der Reichsverfassung entsprechende Sicherung der Selbständig-

Das Paar

Sie leucht am weissen Haus Im Mittagslicht,
Er schaut ins Weisse an,
Bemerket sie nicht.
Er aab den ganzen Tag
Ihr keinen Blick.
Ob er sie wohl noch mag?
Sie hebt den Blick,
Sie ruft ihm leise an:
Der Ruf versteht, —
Ihn bannet ein fremder Mann. —
Sie weint und acht.

C. Cusdmat.

Mutterliebe

Von Vert Schiff.

Ich war die Vandärrahe entlang an dem, zu deren beiden Seiten sich weite, wogende Gärtebeder erdredeten. Da ich der Sommermonde müde geworden, irrte ich auf einen Hügelkamm am Saum des Aehrenfeldes zu, in dessen Schatten ich mich eine Weile niederlassen gedachte. Ich warf den Nach in's Gras des Feldes und hatte schon im Geiste meine Neben-Sofelstatten derart auf den Platz verteilt, daß meinem eigenen schweißbedeckten Haupt die kühlste blieb.

In diesem Au ruhte ich es bist vor meinen Füßen wie eine aufgehobene Brüt. Lieben oder sehr kleine, runde, weiche, fleischige, grau wie die Erde und gelblich wie der untere gelbliche Stiel der Dalme, so daß ich sie fest erst in Schrittschritten nachschauen konnte, hatten sich circa in die Dalme, wie ein Reh, das zwischen hohen Bannkammern in eigener Luft davonrast.

Ich erschrak gelinde ob der unerwarteten Beobachtung. In der nächsten Sekunde blickte ich mich, um eines der niedlichen Dingchen zu erhaschen. Nach wenigen Schritten mußte dies geschehen, denn die Jungen konnten nicht fliegen und ihre Beinchen waren nur,

Da fiel plötzlich aus der Luft ein weit erdheres Klappeln dicht neben meinen Füßen nieder. Es schien so unbeschweren mit den Klappen, daß es von Schwärzern aus zu sein schien, die es zum Niedergehen und Landen swanzen. Es war kein Klagen mehr, sondern nur noch ein leises Klappen. In der aufregenden Zeit sich darbietenden Handlungseigenschaft hatte ich seine Zeit nachgedenken und mich darüber zu verwundern, warum ich den Schwanz nicht gefühl.

Ich hätte mich natürlich so leicht nach der benimmt haben und mich beherren Wack, arrivt elia zu. Keine fünf Zentimeter konnten meine Fingerringen von seinem hundertfachen Gefieder sein, da hatte es offenbar wieder einige Kräfte gesammelt und ließ davon. Nicht ins Feld, vielleicht, weil die Dalme es behindert hätten, sondern auf der häufigen Landstraße, die an jener Stelle abblüht war.

Ich lief hinter ihm drein und hatte es mit meinen großen Beinen bald eingeholt. Nun wackel es sich in seinen Todesstößen zu einem verzweifelten Klage auf. Es war nur noch ein höchst plumpes, ungeschicktes Klappen über dem Erdboden. Nach kaum amanzig Metern fiel es wie tief ermattet nieder. Die Jagd war um so hingier geworden, je mehr ich um das zum Greifen nahe Ziel kämpfen mußte. Ich hatte die waidmüde Beute festhalten und wackel ihm nach eingeholt und kühlte mich heftig nieder. Aber in der kurzen Kampfpause hatte es sich offensichtlich auf neue ein wenig erholt und seine sterblichen Weiden tragen es links vorwärts. Es als ich mich zur Auflagereife leicht angewöhltsten Füßeln und der Rundung des Leibes, unter dem die dünnen Beinchen kaum sichtbar waren, eine Kugel, die den Berg hinabrollte.

Der abschließende Weg kam ihm sichtlich zu liegen, es erleichterte ihm das Rollen und erwiderte mir das Vorwärtsdrängen, jedesmal wenn ich es erschauen wollte. Hier, fünfmal wiederholte sich das Spiel. Eine kurze Strecke kam, wobei ich im Vorteil war, eine größere Strecke schwerfälligen Gefalters, wobei es im Vorteil war, darinwissen mein hatia gerisches Zufließen, als ich in Reichweite kam. Zweifellos ana seine Kraft ziehend bis zum Ende und mußte bald erlahmen. Aber — da

stürzte es plötzlich in südlichem Ausfließen in die Höhe, floa ferngehend in weitem Bogen auserblickt! Der Verlust, ihm zu folgen, wurde anstandslos gemessen. Ich hand verbrüt mit groben Augen.

Als ich ahnungslos die weite Strecke zurück zum Aufbaum gewoll, war von den Augen keine Spur mehr zu finden. Nun war mir klar, daß die Mutter mich mit Vorkimmgelofft, die bedrohte Brut zu erhalten.

Wie oft mußte sie diese plumpe Unbeschwertheit vorgekauft, dies Stellenumschwand gegen idelnde Warden, Altkisse und Küchle, gegen wackende Hunde und Raben angewandt haben, um dies mit sich erträumlicher Geduld durchzuführen? Vielleicht täschlich, vielleicht jede dritte Stunde. Mutterliche!

Ein meine erkannte ich auch über mich selbst. Wenn mir der Rana wirklich aelungen, konnte ich die Beute nicht behalten, da ich kein Waidrecht besaß. Dem Vater hätte ich die arme Kreatur sicherlich ebenbürtig an auseliefert. Ich hätte sie betrachtet, betrachtet und nach einer Weile mit herzlichem Winken für ihr ferneres Wohlergehen wieder in die Freiheit entlassen.

Was sprach mich also, mit solcher Vorkimmgelofft nach dem Tierchen zu laugen? Ich hatte lebende Feldbürger im Zoologischen Garten, aussehender an Zimmerwänden und gelblich in der Luft verhandlungen durchreichend gesehen. Sollte das warme, almeide Gefieder in der Hand mein Willen um das Tier befehlen? Oder ist uns aus jener fernem Welt, da unsere Verfahren Neger waren, ein Herr Jurist vererbt, der um nichts als mir hervorbrach, wie bei einem Hunde, der, sobald er eines Heines oständig wird, ohne Befehle schürren und loslaufen automatisch hinter ihm drein jagt?

Ein Meister des Humors

Von Dr. Christian Noddegg.

Zum Ende Courtelines.
Gerode an seinem 60. Geburtstag ist der französische Dramatiker und Romanofristeller Courteline, der mit seinem bürgerlichen Namen Geroge Wormeau hieß, nach ausbleibendem Reiben gestorben. Er hat keine großen, weit-

erschütternden Werke verfaßt, keine grandiosen Probleme zu lösen versucht. Karolise Mitterbüremosen und schillernde humoristische Elemente im Koborritische eine Menge satirisch-humoristischer Erzeugnisse — das sind seine Werke. In Deutschland hätte man diesen Schriftsteller, der sich mit Recht Dichter nennen durfte, vielleicht ein wenig über die Achsel angesehen, man hätte ihn als unverschämten Angelegenheit. Aber gerade wegen seiner Leiden, humorvollen Art hat ihn ganz Frankreich geliebt. Einen Tag hatte er sich besonders auf Köln angenommen, denn er immer wieder verpönte und weissen charakterisierte. Er sah gegen den französischen Zerkler, gegen den tyrannischen und historischen Widerstand ins Feld. Wenn man vielleicht auf seine kleinen Charaktere spitzbühn vergriffen weil, seine satirische Komödie 'Reuionoude' wird immer wieder aufgeführt und beliebt werden. Große Schauspieler folgten ihm in den Bühnen der Courteline verfaßten Komödien aus, und erst vor einigen Jahren verstarb der Belgier die Hauptrolle in verschiedenen Gattungen des französischen Dramas.

Gerode Courteline war, wie kein anderer, dazu berufen, den Typ des kleinen, ephögriegen und bürokratischen Beamten zu beschreiben. Bekleide er doch selbst lange Jahre einen kleinen Beamtenposten in der französischen Minuterieum des Amens, eine Zeitlang, die im 200. Fronten im Monat eintrudte. Courteline interessierte er aber keineswegs für seine Tätigkeit, mit da er angedenkt noch eine solche Wanderschaft hatte, sondern die Lage seiner Beamtenlaufbahn gesah. In seinem Glück wurde aber ein Hindernis zum Bannung befördert, und Courteline verpackt ihm die Hälfte seines Gehalts, wenn er seine Arbeit mit übernehme.

Der ehemalige Bittredner hat dies gen und demalige Spielend die doppelte Arbeitslohn. Courteline erschien immer unzufriedener zum Werk und schließlich mochte er sich immer nur im Aktuum, um sein Gehalt zu beziehen. Einmal wurde die notwendige Tätigkeit aber durch die Unzufriedenheit des Dichters dem Wirtler hindert. Dieser bezeichneter seinen Untergehenden als Wirtler bezeichnet, so daß Courteline seine bequeme Stellung beifiel.

Es hat lange gedauert, bis Courteline die Anerkennung der Zeitlichkeit erlangen konnte, denn er wurde erst 1926 zum Mitglied der Akademie Romaneu gewählt. Ein Jahr vorher hatte er einen Preis der Akademie Francomeu bekommen, der aber infolge der Fröhenentwertung nur noch diesen Wert beiaß.



zeit der Kräfte, insbesondere die Befreiung von den starken Bindungen gegenüber dem Staat.

4. Eine Verfassungsmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine, kirchliche Verwaltung.

5. Eine Festlegung der bischöflichen gutachtlichen Anhörung des Diözesanrates vor Besetzung bischöflicher Stühle.

Wir wollen, so schloß Dr. Wolff unter starkem Beifall der Versammlung, keinen Kulturkampf, sondern den Frieden. Nach längerer Aussprache wurde die Vorlage des Verfassungsausschusses bis auf wenige Stimmen, denen in der Entscheidung die Bedenken gegen das Konfessionsparagraf zu milde gefaßt waren, angenommen.

Sofort nach Schluß der Generalsynode trat der Reichsvereinigung der Bischöfe zur Einleitung weiterer Verhandlungsschritte mit der preußischen Staatsregierung Beschluß zu fassen.

Dr. Büniger — sächsischer Ministerpräsident

Im dritten Wahlgang gewählt

Dresden, 26. Juni.

Der sächsische Landtag, der gestern mittig den dritten Wahlgang für den Posten des Ministerpräsidenten vornahm, sah alle 96 Abgeordneten versammelt. Bei der Wahl wurden 96 Stimmentblätter abgegeben. Davon entschieden sich 48 für den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Büniger mit 44 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Reichsstaatssekretär Dr. Weichmann mit 33, auf den demokratischen derzeitigen Innenminister Prof. Pöhlitz mit 2 Stimmen. Außerdem wurden zwölf weiße Stimmentblätter abgegeben. Präsident Weichmann dankte dem Landtag darüber hinaus. Dr. Büniger hat die ihm zugehörigen Stimmen erreicht und wird am 27. Juni Ministerpräsident werden. Damit ist Dr. Büniger zum Ministerpräsidenten ernannt. Im Anschluss an die Wahl fand sofort die Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten statt.

Rücktrittsabsichten der Regierung in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 26. Juni. Die Regierung beschließt, den am 23. Juni letzten erlassenen ordentlichen Landtag alsbald nach der Festhaltung des Wahlgesetzes — voraussichtlich am 1. Juli — zur ersten Sitzung einzuberufen. In dieser Sitzung wird, wie verlautet, die sozialistisch-demokratische Regierung Schwerin mit Rücksicht auf den Anlauf der Wahl ihren Rücktritt erklären.

Wiß plötzlich erkrankt

Kattowitz, 26. Juni. Der frühere Sejmabgeordnete Otto Wiss, der gestern plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankte, mußte sich gestern nachmittag einer Operation unterziehen, die, soweit bisher bekannt, glücklich verlief. Man nimmt an, daß die Verhänzung gegen Wiss, die für den 27. d. M. angelegt war, verzagt werden wird.

Die „Polonia“ zum 65. Male beschlagnahmt

Kattowitz, 26. Juni. Die „Polonia“ wurde gestern zum 65. Male wegen des Zeitartikels beschlagnahmt. Die Mindeherrschei übernimmt eine Nachricht aus der „Polonia“, wonach die Gerichtsbehörde dem am Kattowitzer Gericht anwesenden Richter Zientzienka, welcher harrschaftlich die Pressebeschlagnahmen bearbeitet, vorgeschlagen haben soll, einen Richterposten außerhalb Oberschlesiens anzunehmen. Das Korrespondenzorgan will wissen, daß Zientzienka, eine schriftliche Bestätigung dieses Vorstoßes nicht erhalten und sich zwecks näherer Erkundigung selbst nach Warschau begeben hat.

König Fuads Abschied

Ein Telegramm an den Reichspräsidenten. München, 26. Juni.

König Fuad von Ägypten mit Gefolge hat gestern 21 Uhr in einem Sonderzuge von München aus die Bahnstrecke nach Prag angetreten. Er hat vor seiner Abreise an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm abgeschickt: Mein Verlassen Deutschlands, wo ich einen außerordentlich angenehmen Aufenthalt gefunden habe, danke ich für die herzliche Gastsfreundschaft und den so warmen Empfang, den ich durch Em. Excellenz, die Reichsregierung und das deutsche Volk gefunden habe. Es drängt mich, Em. Excellenz die Verleihenung eines künftigen Besuches zu danken und mich mit der Beteknung der aufrichtigen Wünsche, die ich für das Wohlwollen Em. Excellenz und für das Gedeihen Deutschlands habe.

Herzsetzung in Gießen

Gießen, 26. Juni. Die 26. Hauptversammlung des Verbandes der Ärzte Deutschlands, der wirtschaftlichen Spitzenorganisationen, wurde gestern morgen im hiesigen Saalbau, Gießen, eröffnet. In seiner Verfassungsmäßigen Sitzung übernahm die Kommission Sanitätsrat Dr. W. Büchtemann, die Verhandlung der Beschlüsse des im letzten Jahre verstorbenen Führers der deutschen Ärztschaft, Sanitätsrat Hugo Dippe. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit Finanzfragen und nahm dann ein Referat über die kostenärztliche Selbstverwaltung entgegen.

Der Berliner Bruder mord Manasse Friedländer vor den Geschworenen

In der Nachmittags-Sitzung machte der Angeklagte mehrere Angaben über das geschehene Verbrechen zwischen ihm und Waldeemar. Er erklärte, daß der Bruder ihn einmal zu verprügeln habe, daß er im Gesicht blutete und die Backenknochen blau und geschwellt waren. Zum Schluß seiner Vernehmung erklärte Manasse:

Ich lebte ständig unter der Einschüchterung meines Bruders und hatte das Gefühl der Ohnmacht und Schäche ihm gegenüber. Dadurch hat sich ein Haß gegen ihn in mir entwickelt. Da meine Mutter durchgängig parteiisch war und niemand zu Hause war, der meinem Bruder sein Unrecht vorhielt, wuchs bei mir das Ohnmachtsgefühl. Ich wollte es überwinden und so griff ich zum Revolver und habe alles niedergeschossen.

Es wurde dann mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Der 17jährige Schüler Hans Sternbach lernte vor einigen Jahren die Brüder Friedländer kennen und machte im Jahre 1925 zusammen mit ihnen ferner auf dem ungarischen Staatsbahnhofes und derzeitigen Volksbildungsamtes Dr. Büniger 44 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Reichsstaatssekretär Dr. Weichmann mit 33, auf den demokratischen derzeitigen Innenminister Prof. Pöhlitz mit 2 Stimmen. Außerdem wurden zwölf weiße Stimmentblätter abgegeben.

Der Zeuge glaubt, daß Földes viel Schuld an der schlechten Behandlung Manasses durch seinen Bruder hatte, weil er Waldeemar stets aufsteuerte. Der Bilderdeutler Volgar, ein Angeheller des Verlags, bei dem auch der Angeklagte gearbeitet hatte, erklärte, daß der Angeklagte häufig ohne Bezahlung Uebertunden madgen wollte.

Wenn er zum Nachhausegehen aufgefordert wurde, habe er erklärt, er wisse nicht, wo er hin solle, er habe kein Heim. Ubrigens sei der Angeklagte ein sehr ehrgeiziger Mensch gewesen, der sich stets mit phantasievollem Gedanken und Plänen trug. Als der Zeuge der heutigen Verhandlung wurde der Hofjäger Wetter des Angeklagten, der Student Jakob Friedländer vernommen, der angibt, daß Waldeemar der lieblichste Familienmitglied sei und bevorzugt wurde. Eine liebevolle Behandlung des Angeklagten hat der Zeuge jedoch nicht beobachtet. Die Verhandlung wurde dann am Donnerstag fortgesetzt.

Vor dem Schwurgericht beim Berliner Landgericht 3 begann gestern der Prozeß gegen den 19jährigen Manasse Friedländer, der im Januar in der Wohnung seiner Eltern in der Postaner Straße seinen Bruder Waldeemar und dessen Freund Tibor Földes erschossen hat. Eine große Anzahl der Angehörigen des Angeklagten hat sich schon heute zu dem neuen Kriminalgerichtshaus in Moabit eingefunden. Unter den sechs Geschworenen befindet sich auch eine Dame. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Thomsorge.

Der Angeklagte ist ein schwächlicher, kranklich aussehender, blasser junger Mann, der einen ruhigen und schafenen Eindruck macht und mit klarer und deutlicher Stimme auftritt. Er ist in der Lage, seinen Verbrechen gegenüber zu stehen und zu erklären, daß er im Oktober 1928 in der Potsdamer Straße 17 in der Wohnung seiner Eltern in der Postaner Straße seinen Bruder Waldeemar und dessen Freund Tibor Földes erschossen hat. Eine große Anzahl der Angehörigen des Angeklagten hat sich schon heute zu dem neuen Kriminalgerichtshaus in Moabit eingefunden. Unter den sechs Geschworenen befindet sich auch eine Dame. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Thomsorge.

Kleine politische Nachrichten

Reichspräsident von Hindenburg ist am Dienstag vormittag von seiner Ostpreußenreise wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der neunantwärtige erste Volksfürst Italiens beim heiligen Stuhl, Graf De Speri, hat dem Papst sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Rund um die Erde

Jugendliche Brandstifter gefaßt Am Frühjahr letzten zahlreiche Brände im Berlin er Beichen, deren Entstehung man nicht aufklären konnte, die Bewohner der betreffenden Stadtteile in Schrecken. Jetzt ist der Polizei gelungen, eine überraschende Aufklärung der geheimnisvollen Angelegenheit zu schaffen. Zwei der Brandstifter konnten verhaftet werden. Es sind Mitglieder einer richtigen Verbrecherorganisation von jungen Burlichen im Alter von 17 bis 19 Jahren, die unter Führung eines gewissen Knud eines offenbar kanakisch veranlagten Menschen, stand. Während die meisten der jugendlichen Brandstifter, die alle in der Gegend der Steinmeißstraße wohnen, in erster Linie bei den Bränden auf Diebstähle ausgegangen sind, hat Knud offenbar aus reiner Freude an der Demolition die Feuer angelegt. Sieben Brandstiftungen sind Knud und seinen Anhängern so zu wie nachgewiesen. Da aber noch nicht alle Verhaftungen erfolgt sind, dürfte sich das Schulkonto der Burlichen noch vergrößern. Knud hat allem Anschein nach mit seiner Bande außer 7 Fällen von Brandstiftung in Schönberg auch 4 Kellerbrände, die sich zur gleichen Zeit in der Brückentalen ereigneten, angelegt. Weiter werden den Burlichen zahlreiche Diebstähle aller Art zur Last gelegt.

Kein Verbrechen an Dr. Pius?

Nach den bisherigen Feststellungen liegt kein Verbrechen an Dr. Pius, der wie gemeldet, an der Eisenbahnstraße Berlin-Breslau fest aufgefunden wurde. Der Verhaftete Pius gab, daß Pius sich in der Nacht des 24. d. M. in der Gegend der Eisenbahnstraße aufhielt, um ein Verbrechen zu begehen. Seine geübte Uhr hat sich in Marbach angefangen. Größere Geldbeträge kann er nicht bei sich gehabt haben, denn er hat noch bei einem Freund eine kleinere Summe gelassen.

Zusammenstoß an der Universität München

einer Vorlesungsstunde wurde gestern die Nationalsozialistischen Studenten und der Nationalsozialistischen Studentengruppe der Universität München ein Zusammenstoß an der Universität München. Der Vorlesungsstunde wurde gestern die Nationalsozialistischen Studenten und der Nationalsozialistischen Studentengruppe der Universität München ein Zusammenstoß an der Universität München.

macht und mit klarer und deutlicher Stimme auftritt. Er ist in der Lage, seinen Verbrechen gegenüber zu stehen und zu erklären, daß er im Oktober 1928 in der Potsdamer Straße 17 in der Wohnung seiner Eltern in der Postaner Straße seinen Bruder Waldeemar und dessen Freund Tibor Földes erschossen hat.

Er ist in Potsdamer geboren, wo sein Vater früher als wohlhabender Kaufmann gelebt hat. Sein von ihm getöteter Bruder Waldeemar war um 11 Monate jünger als der Angeklagte. Manasse hat eine Berliner Oberrealschule bis zur Tertia besucht, die Schule dann aber verlassen und in einer Vorbereitungsanstalt das Einjährigemagisterium abgemacht. Er ist dann in den Vorbereitungsjahren der Universität Berlin, in dem der von ihm erschossene Tibor Földes als Subkontraktant war, als Konstruktionsbeamter in der Bauverwaltung der Reichsbahn eingetreten. Im Verlaufe der Sitzung wurde die Frage erörtert, woher Manasse ohne Waffenbesitz die Waffe, mit der die Tat geschah, bekommen hat. Manasse blieb bei seiner schon in der Vorunternehmung aufgestellten Behauptung, daß der Revolver ihm im Norden Berlins von einem Unbekannten auf der Straße angeboten worden sei. Von einem anderen Unbekannten, über den nähere Auskünfte zu geben, der Angeklagte sich weigerte, will er Patronen bekommen und auch in der Handhabung der Waffe unterrichtet worden sein. Es wurden dann einmündig die Verhältnisse in der Familie des Angeklagten erörtert, in der allem sein Verhältnis zu dem jüngeren, aber körperlich kräftigeren Bruder, mit dem er in den letzten Jahren des öfteren zu brutalen Austritten gekommen war. Dabei kam auch eine Szene zur Sprache, die sich etwa ein halbes Jahr vor der Tragödie abgespielt hatte. Der Angeklagte war damals gegen ausdrückliches Verbot fortgegangen. Als er nach Hause kommen wollte, hat Mutter fragend, er wollte sich nicht schlafen lassen und hielt sie zurück. Da sprang der Bruder aus dem Bett, schlug ihn nieder und verprügelte ihn. „Wollte Sie die Mutter denn schlagen, Angeklagter.“ „Ja, Sie schlug mir sofort Backen. — Sie verprügelte auch nicht, daß mein Bruder mich verprügelte und gab ihm völlig freien Lauf, nach der Tat erklärte mir mein Bruder, daß ich noch nicht genau bekommen hätte und warf mich mit Faustschlägen nieder.“ Die Erörterung wandte sich dann der Vorgängen am Mordtag selbst zu. Der Angeklagte schilderte, wie nachmittags, als der ebenfalls von ihm erschossene Tibor Földes zu Besuch da war, sein Bruder Waldeemar zu ihm ins Schlafzimmer kam und aus geringfügigen Anlaß Streit anfangen. Als er dem Revolver von seinem Bruder Waldeemar in der Hand sah, schloß er sich nicht schlafen lassen und hielt sie zurück. Da sprang der Bruder aus dem Bett, schlug ihn nieder und verprügelte ihn. „Wollte Sie die Mutter denn schlagen, Angeklagter.“

Die Erörterung wandte sich dann der Vorgängen am Mordtag selbst zu. Der Angeklagte schilderte, wie nachmittags, als der ebenfalls von ihm erschossene Tibor Földes zu Besuch da war, sein Bruder Waldeemar zu ihm ins Schlafzimmer kam und aus geringfügigen Anlaß Streit anfangen. Als er dem Revolver von seinem Bruder Waldeemar in der Hand sah, schloß er sich nicht schlafen lassen und hielt sie zurück. Da sprang der Bruder aus dem Bett, schlug ihn nieder und verprügelte ihn. „Wollte Sie die Mutter denn schlagen, Angeklagter.“ „Ja, Sie schlug mir sofort Backen. — Sie verprügelte auch nicht, daß mein Bruder mich verprügelte und gab ihm völlig freien Lauf, nach der Tat erklärte mir mein Bruder, daß ich noch nicht genau bekommen hätte und warf mich mit Faustschlägen nieder.“ Die Erörterung wandte sich dann der Vorgängen am Mordtag selbst zu. Der Angeklagte schilderte, wie nachmittags, als der ebenfalls von ihm erschossene Tibor Földes zu Besuch da war, sein Bruder Waldeemar zu ihm ins Schlafzimmer kam und aus geringfügigen Anlaß Streit anfangen. Als er dem Revolver von seinem Bruder Waldeemar in der Hand sah, schloß er sich nicht schlafen lassen und hielt sie zurück. Da sprang der Bruder aus dem Bett, schlug ihn nieder und verprügelte ihn. „Wollte Sie die Mutter denn schlagen, Angeklagter.“

der Universität hielt ein Nationalsozialist vor verarmter Studentenchaft eine Rede gegen die Juden.

Dazu teilt die Politisdirektion München mit: Ein von Nationalsozialisten in der Münchner Universität an der Tafel der Gesessenen niederlegter Kranz wurde von unbekannter Hand beschädigt. Bei den Erörterungen dieses Vorfalls kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen nationalsozialistischen und sozialistischen Studenten. Darüber hinaus wurde berichtet, die von Studenten genannte Komitee oder von Tätigkeiten der genannten Studentengruppen sprechen, sind unrichtig.

Grubenunglück in Sterkrade

Im Schluß der gestrigen Morgensitzung fanden vier Berate der Behe „Hag“ in Sterkrade auf der 615-Meter-Sohle den Weg zum Schacht durch niedergebrosenes Gestein zertrü. Die Leute verunglückten an einem anderen Wege den Ausgung zum Schacht zu erreichen, haben sich aber hierbei verletzt und geraten in eine nicht mehr beugliche Strafe. In dieser Strafe sind sie angehalten, durch malte Wetter befehigt worden sind und umständlich freigeschrieben. Der sofort angefahrenen Rettungsgruppe gelang es, einen der Leute wieder ins Leben zurückzuführen, die übrigen drei konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Bergbehörde sofort Oberparan hat die Unfallsstelle sofort befehigt und ist mit der Aufklärung des Unfalls beschäftigt. Die Unterirdung ist noch nicht abgeschlossen.

Großfeuer in Stockholm

Seiten nachmittag brach in dem ausgedehnten Saal des Royalhotells in Stockholm ein bisher unausgesehener Ursache Feuer aus. Anfolge gewaltiger Raucherentwicklung mußte das gesamte Saalgebäude, was auch die alligenen Passagier geräumt werden. Der Brand fand auch in einem angrenzenden Vaggonlager neue Bahnwagen. Anfolge der gemachten Hitze und Raucherentwicklung war es bis 2 Uhr nicht gelungen, an den eigentlichen Brandherd heranzukommen. Das Feuer drohte durch den bereits brandenden Rastplatzschacht auf die übrigen Stockwerke überzugreifen. Bisher mühten 14 Feuerwehrleute wegen Raucherentwicklung dem Krankenhaus angeführt werden.

Erst heute vormittag konnte von einer Bezeichnung gesprochen werden, nachdem eine Bekannde des verstorbenen Hülfsberufes fast vollständig anscheinend hat. Die Feuerwehr gibt nun immer aus 22 Höhen. Wasser. Der Schaden beläuft sich bis jetzt auf 4,5 Millionen Kronen. Es wird behauptet, daß es sich um einen der größten Brände handelt, die man in Stockholm jemals erlebt.

Wolfenbruch über Züländ

Eine Stadt unter Wasser riecht. Von einer schweren Ueberrückennung wurde am Dienstag die Stadt Mariager an der Ostküste Züländs heimgeführt. In der Umgebung der Stadt lag ein heftiges Gewitter nieder, das die Regenwolke über die ganze Gegend zu einem Wüstenfeld wurde, aus dem nur einige erhobte Punkte hervorragten. Später ergossen sich die Wassermassen von den die Stadt umgebenden Hügeln nach Mariager. Ein Viertel Stellen stand das Wasser hundentlang einen Meter hoch. Eine dicke Schlammwache bedeckte die Straßen, die stehengelassenen Gerüste. Im Abendstunden brach ein Wasserreißer einen Damm und ergossen sich in den Mariager-Fjord.

Durch Gas verüffelt. In Frankfurt (Main) vergiftete eine Frau, deren Mann kürzlich gestorben ist, sich und ihre beiden erwachsenen Töchter durch Gas.

Das Explosionsunfall in der Schöneleirke. Vor der Wachen Strafkammer in Berlin und gegen die Verfassungserklärung gegen den Schriftführer Robert Rast, der vom Schöffengericht wegen des Explosionsunglücks in der Schöneleirke zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die Strafkammer ermäßigte schließlich gegen Rast erkannte Strafe auf ein Jahr, drei Monate Gefängnis, davon wurden ihm drei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Restbestand wurde aufgehoben.

Genannte eines deutschen Seefahers. Die Eigentümer des Dampfers „Britisch Columbia“, der von Adaham nach Panama haben fährt, haben folgende Nachricht vom Kapitän des Schiffes erhalten: Ich bin mit dem deutschen Seeler „Passia“ bei Royal Sovereign zusammengekommen. Schwere Schäden am Bug, 26 Fuß Wasser am Vorderende. „Passia“ wird nach Hamburg zurückgeschleppt.

Nach ein „Schwarzhäuter“

An einem Bank in Groß-Gorran hatte sich ein Radiohörer eine Leitlinie und ein Mikrofon am Schreibtisch angeschlossen, womit er alle Geräusche, sofern sie akustisch bemerkbar wurden, kontrollieren und zur Kenntnis nehmen konnte, die sich in der Parterrehöhen abspielten. Da dort oft ein Liebeswörterchen sehr viel Klirren im Wind lebte, soll das Mikrofon mit allerlei bestimmten Tönen verifiziert gewesen sein. Nun hat man ihn geschmacklos und er muß in ein Haus mit anderer Bestimmung.

Verlage u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt und G. G. Stettin, Eilbühnenstr. 7a. Verantwortlich für die Gesamtabdrücke: Oskar Doran. Für den Druck: Oskar Doran, G. G. Stettin, Eilbühnenstr. 7a. Für die Druckerei: Oskar Doran, G. G. Stettin, Eilbühnenstr. 7a. Für die Druckerei: Oskar Doran, G. G. Stettin, Eilbühnenstr. 7a.

H.Schwarz

färbt, wäscht, reinigt

Vor den Ferien bedarf Ihre Reise- und Sommerkleidung der Reinigung!

Filialen: Stettin, Frauenstraße 5, Fernsprecher 325 69, Turnerstraße 88, Grabow, Kochstraße 1, Annahmestellen: Moltkestraße 17, Preußische Straße 29, Neue Vulcanstraße 13.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. ca. Includes destinations like Rotterdam, Antwerpen, Kiel/Bremen, Hamburg, etc.

Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

An Order

sind mit Dampfer „Regina“ von Riga hier eingetroffen: Ablader: Pirna Lavitias W. F. 2227-81, 55 Bündel Birken-Sperrholzplatten 8750 kg

Rud. Christ. Gribel.

Schiffexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg. Includes destinations like Leutograd, Reval, Kotka, Wiborg, Stockholm, London, Königsberg.

Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen ladet im Freibezirk Schuppen II

D. Svea (Kpt. Sköldebrand)

Expedition am 29. d. Mts., abends.

FORENEDE

Kopenhagen D. „Tjalder“ jeden Mittwoch

Gothenburg D. „Odin“ jeden Sonnabend

Kopenhagen D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag

D. „Dronning Maud“ jed. Freitag

D. „Stadion II“ ca. Anfang Juli

Skien D. „Stadion I“ ca. Anfang Juli

Kopenhagen jeden Donnerstag

Arendal-Christiansand-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansund

Molden-Drontheim-Durchfracht nach Nordnorgweg

Manchester D. „Hindholm“ ca. 5. Juli

Liverpool Swansea D. „United States“ 3. Juli

Newyork D. „Maine“ ca. Ende Juni

Boston Philadelphia D. „Maine“ ca. Ende Juni

Baltimore Montreal Dampfer

Afrika/Italien D. „Egholm“ ca. 3. Juli

Gustav Metzler.

Sommerfrische „Stepenitz“ und Zwischenstationen

Werktätlich: ab Stepnitz 5,30 u. 19 Uhr

ab Stettin 9,30, 13 u. 14 Uhr

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend

ab Stepnitz 6,30 Uhr

ab Stepnitz 5,30, 11, 19 u. 19,30 Uhr

ab Stettin 8, 9, 14 u. 21 Uhr

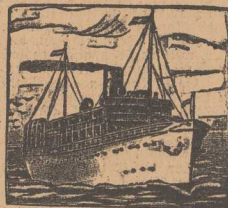
ab Stepnitz Sonntag noch

ab Stettin 14 Uhr

ab Stepnitz 19,15 Uhr

Stepenitzer Dampfschiffsgesellschaft A.-G.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.



Zu den Ferien

Stettin — Insel Rügen Swinemünde — Heringsdorf — Zinnowitz — Bornholm — Kopenhagen

Regelmäßige und schönste Seeverbindung mit den Rügendampfern „Rugard“, „Hertha“, „Odin“

Seediener Ostpreußen Swinemünde — Zoppot — Pillau — Memel 4 mal wöchentlich lt. Fahrplan

Fahrtkarten am Schalter bei der Liegestelle, Mitte der Hakenerrasse. Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H.

MÖBEL BÜTTNER

Herrenzimmer-Speisezimmer-Schlafzimmer-Klubmöbel-Stoffe-Gardinen-Teppiche-Gemälde-Kleinkunst

Meine Ausstellung ist eine Sehenswürdigkeit Stettins-Zwanglose Besichtigung erbeten.

Raumkunst-Sitzmöbel-Fabrik-Falkenwalderstr. 15 Fernr. 23314. Gegr. 1906. Beachten Sie meine 7 Schaufenster

Garten-Schläuche Schlauchwagen Schlauchverschraubungen Fischer & Nickel - Stettin

Zähne... Jahnprärie E. Haus Zahnärztin



Willi Lucas Berliner Tor 7, neben Schiller's Tormente. Vertretter gesucht unverbundlich.

Auto-Anrufr. 34560. Doppeldeckerautobus mit „Westfalen“

CASAR WOLLHEIM, Sternstr. 270/87.



Kinderherberge für Stettin und Umgegend. Schillerstraße Nr. 6.

„ATLANTIC“ Pölitzerstraße 23. Die geheimnisvolle Macht Harry Piel

Anzeigen. Ich bitte mich recht deutlich zu schreiben. Für Fehler...

Pianos. Steinway & Sons. Ibach, Feurich, Ed. Seiler, Wierderl u. a.

Täglich frisch! Spargel aus jungen Kulturen Glashauss-Gurken Rhabarber, Salat etc. Greifenhäger Fruchtehaus

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel? Rufen Sie bitte sofort an. 37010

H.Schwarz

färbt, wäscht, reinigt während der Ferien Ihre Gardinen, Portieren und Teppiche! Filialen: Stettin, Frauenstraße 5, Fernsprecher 325 69, Turnerstraße 88, Grabow, Kochstraße 1.

Selbsthilfe im Unglück

Kann man sich bei Eisenbahnunfällen schützen?

Von Dr. Bergmann.

Der befechtigste Zeitungslerner kann leicht den Eindruck gewinnen, daß die Unglücksfälle auf der Eisenbahn fortwährend zum täglichen Brot gehören. Man fragt, wenn man eilig ist, oft nur nach der Zahl der Toden, und man wundert ihnen ein paar Augenblicke später Teilnahme die sich dann auch auf jene Schmerzverluste erstreckt, die in irgendeinem Krankenhaus noch zwischen Sein und Nichtsein hin- und herwogen.

Natürlich fehlt es nicht an allerlei Gedanken und Ratshlägen, wie man sich bei einem drohenden Eisenbahnunfall verhalten soll. Es gibt Praktiker in Eisenbahntatfragen, Leute, die niemals schon drei- oder viermal eine überaus kritische Situation auf ihren Fahrten durchgemacht haben und die schließlich aus allen Gefahren hervorgegangen sind. Gern läßt man sich von solchen Leuten erzählen, was sie etwa unternommen haben, um sich zu schützen.

Und dann kommt der Theoretiker, der die Mittel gemessenermaßen „erregt“, die voraussichtlich nützlich sein werden, wenn auf der Eisenbahn irgendeine gewalttätige Störung auftritt. Er betrachtet die Vorgänge bei Katastrophen rein wissenschaftlich, aber auch seine Behauptungen mögen wertvoll sein.

Bei Unfallsfällen im Zugverkehr können vor allem gefährliche Durchschüden auftreten. Man bestehe aus einem Zusammenstoß. Die Gefahr, daß zwei Züge in entgegengekehrter Richtung aufeinanderprallen, ist heute allerdings auf den größeren Strecken mehr oder weniger ausgeschlossen, sofern sie zweigleisig angelegt sind. Aber es geschieht oft — man beachte nur unsere Zeitungsberichte — daß ein Zug von hinten auf einen voranliegenden aufläuft. Züge mit in einem Zug, der von vorn auftritt, so bedeutet das einen Zusammenstoß, als ob nur ein Zug entgegenkäme, und wird unter Zug von hinten gerammt, so hat uns eben ein Zug von der anderen Seite her überfahren. Man sieht, daß es hier nicht an Unvorsichtigkeiten fehlt. Bei solchen Zusammenstößen schieben sich die Wagen in der Längsrichtung oft wie eine harmlose Masse zusammen, und dabei rücken die Köpfe der Bänke gegen einander. Dadurch können verderbliche Durchschüden der Köpfe der Reisenden verursacht werden. Es ist technisch nachgemessen worden, daß bei Zusammenstößen das untere Drittel der Wagen besonders stark den zerstörenden Einflüssen unterliegt.

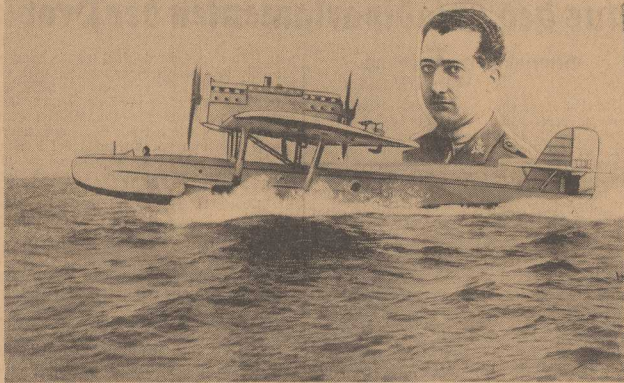
Man hat hier nun zwei völlig verschiedene Anschläge für die Leute gegeben, die dem Zusammenstoß im Keim zu erkennen vermögen, und die sich in den kritischen Sekunden schützen wollen. Nach dem einen soll man sich unter die Bänke im Wagen verziehen. Werden dann die Bänke beim Zusammenstoß gegeneinandergerast, so wird der Verletzte nicht verletzt werden; ja, es können die Bänke sogar eine Art Schutzdach über sich bilden.

Der man hat sich Schutz auf einen ganz anderen Weg, der ebenfalls praktisch erprobt worden ist. Man springt auf die Wand und hält sich am Gepäck fest. Oder man legt sich, wenn das möglich ist, sogar in dieses hinein. Ein gefestigtes Gegenüber der Reisenden, der sich so verhält, erzählt, daß er zwar im Moment des Zusammenstoßes für einige Augenblicke ohnmächtig wurde, aber er aber wieder erwachte, fand er sich wohlbehalten in seinem Netz, und von oben schien die Sonne freundlich auf ihn herab, nachdem das Dach des Wagens bei der Katastrophe unversehrt geblieben war.

Man allgemein wird es sich empfehlen, den Platz womöglich in der Mitte des Wagens

einzunehmen. Bei einem langen D-Zug-Wagen ist das schon darum angenehm, weil sich hier jene kleineren oder dauernden Erschütterungen verhältnismäßig wenig bemerkbar machen, die durch den Uebergang von Schiene zu Schiene verursacht werden. Abgesehen davon aber kann

Das verschollene Flugzeug „Numancia“



Über den Verbleib der spanischen Ozeanflieger liegen auch bis heute noch keine bestimmten Meldungen vor und mehr gewinnt die Annahme Wahrscheinlichkeit, daß auch diese Pioniere der Luftfahrt den Tod im weiten Ozean gefunden haben. Wo dieser Luftfahrtunfall stattfand, halten es zwar für von ihrem Kurs abgesehen und gezwungen dem Meere niederzulegen, aber auch dieser sich trügen. Unser Bild zeigt das spanische

bei einem Zusammenstoß von vorn oder hinten möglicherweise der Fall eintreten, daß die zerstörende Wirkung von dem ersten Drittel des Wagens aufgefangen wird, während die Mitte verhältnismäßig unversehrt bleibt.

Weiter spielt sich bei Katastrophen auf der Eisenbahn das natürliche Beharrungsgezet auf eine penible Weise aus. Man hat das Unfallstellen mit es stellt sich in der Regel leicht äußert rascher Bewegung der Wagen eine Verzögerung eintreten. Und nun empfängt alles, was sich im Zuge befindet, Stöße in der Fahrtrichtung! Wer rückwärts auf der Wand sitzt, wird mit dem Kopf gegen die Lehne geschleudert, und mit in der Fahrtrichtung schraubt sich plötzlich von seinem Sitz nach vorn geworfen.

Auch hier findet man zweierlei Rat. Entweder man soll sich im entscheidenden Moment gefällig festhalten, damit man nicht irgendwohin geworfen wird. Besser dürfte aber ein Mittel sein, das auf elastische Wirkungen zielt. Danach möge man bei drohender Gefahr von der

Wand aufstehen, sich mit gebogenen Armen an diese halten und in die kleine Kniebeuge des Turners gehen. So wird der Körper mit Armen und Beinen abgedehnt, wodurch er die Stöße recht gut abfangen kann.

Man fortgeschleuderte Gesichtsteile können schmerzhaft Empfinden verursachen. Man muß seine Köpfe daher im Bedrohungsfall möglichst festhalten und fester verankern. Dieser Rat sollte unbedingt befolgt werden, wo man sich vor Katastrophen unbedingt sicher fühlt. Bei den heute gelegentlich recht mangelhaften Oberbauten schleudern die Wagen bisweilen so stark, daß Gesichtsteile den Reisenden auf die Köpfe fallen, wenn nicht passiert.

Man allgemeiner kann empfohlen werden, bei herannahender Gefahr die Arme zu öffnen, soweit es möglich ist. Bei D-Zug-Wagen gilt dies auch für die Schieberbüchsen. Das verringert an sich die Gefahr natürlich nicht, aber es erleichtert die spätere Rettungsarbeiten, und ermöglicht den Leichtverletzten, sich aus den Trümmern selbst zu befreien.

Häufig tritt man, daß sich Lokomotivführer und Beizer durch Wippringen getrennt haben. Dieses Mittel bedeutet ein zweifelhaftes Schwert. Man entficht einer Gefahr, um sich in eine andere zu begeben, und es bleibt schließlich, welche Gefahr die größere ist.

Die Katastrophen auf Eisenbahnen treten ziemlich plötzlich auf, und es ist nicht leicht, sich rechtzeitig auf die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen einzustellen. In Amerika hat man darum die folgende Einrichtung verhängemäßig eingeführt. Wenn der Lokomotivführer erkennt, daß ein Katastrophe kaum vermeidlich ist, so gibt er ein bestimmtes Signal das die Reisenden im ganzen Zuge auf das wahrscheinlich

Ganz allgemein kann empfohlen werden, bei herannahender Gefahr die Arme zu öffnen, soweit es möglich ist. Bei D-Zug-Wagen gilt dies auch für die Schieberbüchsen. Das verringert an sich die Gefahr natürlich nicht, aber es erleichtert die spätere Rettungsarbeiten, und ermöglicht den Leichtverletzten, sich aus den Trümmern selbst zu befreien.

Häufig tritt man, daß sich Lokomotivführer und Beizer durch Wippringen getrennt haben. Dieses Mittel bedeutet ein zweifelhaftes Schwert. Man entficht einer Gefahr, um sich in eine andere zu begeben, und es bleibt schließlich, welche Gefahr die größere ist.

Die Katastrophen auf Eisenbahnen treten ziemlich plötzlich auf, und es ist nicht leicht, sich rechtzeitig auf die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen einzustellen. In Amerika hat man darum die folgende Einrichtung verhängemäßig eingeführt. Wenn der Lokomotivführer erkennt, daß ein Katastrophe kaum vermeidlich ist, so gibt er ein bestimmtes Signal das die Reisenden im ganzen Zuge auf das wahrscheinlich

Ganz allgemein kann empfohlen werden, bei herannahender Gefahr die Arme zu öffnen, soweit es möglich ist. Bei D-Zug-Wagen gilt dies auch für die Schieberbüchsen. Das verringert an sich die Gefahr natürlich nicht, aber es erleichtert die spätere Rettungsarbeiten, und ermöglicht den Leichtverletzten, sich aus den Trümmern selbst zu befreien.

Häufig tritt man, daß sich Lokomotivführer und Beizer durch Wippringen getrennt haben. Dieses Mittel bedeutet ein zweifelhaftes Schwert. Man entficht einer Gefahr, um sich in eine andere zu begeben, und es bleibt schließlich, welche Gefahr die größere ist.

drohende Unheil vorbereitet. Unter Umständen bedeutet das wenigstens eine kleine Hilfe.

Zu übrigen — und das sei am Schluß nachdrücklich betont — besteht keine Ursache, das Eisenbahnfahren als eine gefährliche Angelegenheit zu betrachten. Die Zahl der Unfälle auf der Deutschen Reichsbahn ist so gering und die Sicherheitsmaßnahmen sind so vielfältig, daß man sich bedenkenlos jedem Eisenbahnzuge anvertrauen kann.

Ein Panzerschiff vor 400 Jahren

Es dürfte überflüssig zu erfahren, daß die Panzerschiffe durchaus nicht eine Erfindung der neuesten Zeit sind, sondern daß ein gepanzertes Schiff bereits vor 400 Jahren gebaut und im Kriege gebräut wurde. Allerdings handelte es sich um eine andere Panzerung, als die heutigezeit übliche, da die Waffen, mit denen damals gekämpft wurde, andere waren. Trotzdem hat sich das damalige Panzerschiff gegen die Waffen jener Zeit besser bewährt, als die modernsten Errungen früherer Kriegsschiffbautechnik gegen die heutigen Geschosse, die eine ungeheure Durchdringungskraft besitzen. Das erste Panzerschiff der Welt gehörte zur Kriegsgaleere der Johanniter-Ritter und wurde im Jahre 1590 in Nikosa erbaut. Es war mit einem starken Bleiplatz ausgerüstet, der es gegen die damaligen Geschosse unempfindlich machte. Der Bleiplatz war mit Bolzen aus Erz an den Schiffswänden anbracht und schützte das Schiff gegen alle Beschädigungen. Die Panzergaleere führte den Namen „Santa Anna“ und hat in den Händen Karls V. mehrfach eine hervorragende Rolle gespielt, und zwar unter dem Oberbefehl des berühmten Andreas Doria, der im Dienste Karls V. stand und die Franzosen aus Neapel und Genua vertrieb, sowie im Jahre 1592 die türkische Flotte schlug. Ausgezeichnet war die Panzergaleere „Santa Anna“ mit dem griechen Geschwader, das Kaiser Karl V. gegen Tunis sandte, an der Eroberung von Tunis im Jahre 1575 beteiligt, die Andreas Doria leitete und mit glänzendem Erfolg durchführte. Das erste Panzerschiff der Welt hatte die für jene Zeit sehr starke Bewehrung von 400 Mann und war mit sechs Entenbrücken ausgestattet. Dieser erste Versuch eines Panzerschiffes für Kriegsschiffe wurde trotz seines großen Erfolges viele Jahrzehnte lang nicht fortgesetzt. Sie kam erst wieder in der neueren Zeit seit dem Krimkrieg in Aufnahme, wo zuerst schwimmende Panzerbatterien verwendet wurden, um in den letzten fünfzig Jahren einen ungeheuren Aufschwung zu nehmen. Mit der Durchdringungskraft der Geschosse mußten die Panzerarbeiten, die immer bessere Panzerplatten als Gegenmaßnahmen erfinden.

Hollands Blumenfluor.

Nach einer wochen in Haag veröffentlichten Statistik wurden im vergangenen Jahr 91 798 759 Pfund Blumenwiesel angepflanzt, deren Wert auf 70 950 000 Mark berechnet wird. Der größte Teil dieser Ansaub in Werte von über 26 Millionen ging nach England und den Dominions. Dazu kamen die Vereinigten Staaten mit über 18 Millionen, Deutschland mit über 13,2 und Schweden mit 9,5 Millionen Mark Gehalt. Die gesamte bekannte Fläche für Blumenkultur betrug im letzten Jahre 4800 Hektar.

Ein Mädchen weiter nichts

Roman von Paul Enderling.

Abschied verboten.

Sie sind ein Philosoph, mein Lieber. Verdient die Welt bei Ihnen anfänglich? Die Zeiten sind schlecht, Herr Baron. Die Gasse spendieren so gut wie nichts. Schwade. Wollte mich gerade für so einen Koffer messen. So ein Exopolon wäre ganz mein Fall.

„Ausgezeichnet. Das ist etwas bringen.“ In einem Chere-Cobler. Um Ihr Alter kann mit dem Brandy ruhig etwas verschwenderisch umgehen.“

Draußen lüfte ein Auto, lauter als nötig. Eine kleine Gesellschaft kam, erhibt und neugierig, entschlossen, sich zu amüsieren. Kinderballons flogen auf und wurden von den Herren, die danach sprangen, unter dem festlichen Geräusche der Damen heruntergeholt. Wie auf Kommando begann die Luft, zu lärmern. Stimmung!

Ein junges Paar, das bis dahin beiseitigen in einer Ecke gesessen hatte, tanzte einen Charakter mit allem Raffinement. Man sah ihnen den Tanzberuf auf hundert Schritte an. Wie leidet hat sie die Nachfolgerin dieser Grille. Das Publikum raut vor Begeisterung. Der kleine Geschäftsführer ging händeringend durch das Reihen.

In diesem Augenblick trat Grille ein, und Billingshosen erkannte sie sofort: ihr Haar machte jeden Stechtrieb überflüssig. Mit Erstaunen bemerkte er ihr schillerndes Wesen und ihren fast verlegenen Kinderblick, mit dem sie die Anwesenden überflud. Er hatte sich diese Miniführerin des Verbrechens, womöglich die eigentliche Täterin — besser und sicherer vorgestellt.

Als sie in seine Nähe kam, sprach er auf und bot ihr Platz an seinem Tische an. Er stellte sich sogar mit einem ihm gerade einfallenden Namen vor.

Sie dankte erröthend. „Was ich mich nun auch vorstellen?“

Ihre Ähnlichkeit gefiel ihm. „Verwahre. Eine Dame braucht das nicht. Aber es wäre nett, wenn Sie es trotzdem täten. Es plant sich dann gemüthlicher.“

„Ich heiße Grille“, sagte sie leise, unruhig um sich blickend. „Das heißt: hier heiße ich so.“ Ein schöner Name. Doch ein bisschen fremdartig. Aber sie sind wohl auch das Mädchen aus der Fremde, wie?“

Sie wurde eitriger. „Man hat mich schon gefragt, ob ich aus Irland komme.“ „Ihr Stolz amüsierte ihn. „Mir scheint eher, daß Sie dort zu Hause sind, wo die Büsche herumklammern.“

„Nichts — das ist mein Beinamen auf der Schutzzeit her. Aber ich höre es nicht gern. Rufen Sie doch, wo ich herkomme.“

Er trat ihr den Gehallen, nicht auf Neutradition oder Pantow zu raten, und schlug Frankreich vor.

Nichtig, lag sie. Meine Mutter war eine französische Tänzerin und mein Vater ein hoher spanischer Diplomat.“

Was für eine Romanistin in diesem Sinneben steckte! „Dafür sprechen Sie aber recht gut deutsch, liebes Fräulein.“

„Ja, ich bin in früher Kindheit nach Deutschland geschickt worden. Sie begreifen?“

„Ja, Sie dachte an die die Obhändlerin in der Zynakienstraße, vor deren groben Hän- en sie so zitterte.“

„Sie haben etwas ausgeprochen Aristokratisches an sich. Die Geburt, das Herkommen verleugnet sich eben nicht.“

Sie lächelte dankbar. „Wie nett Sie zu mir sind.“

„Warum soll ich auch zu Ihnen nicht nett sein? Das verzieht ja auf Gegenfälligkeit.“

Sie fand hier nicht alle fo.“

Das ist sehr unrecht. Ein wenig Freundlichkeit ist unter Menschen notwendig. Aber ich weiß, meistens helfen sie einander an.“

„Kamos. Dann können wir uns besser unterhalten.“ Er sah, wie sie die Anforderungen angrifflich müßigte, und setzte hinzu: „Erwarten Sie jemanden?“

Sie suchte zusammen und stammelte verwirrt: „Nein, nein... was denken Sie nur? ... es ist ja ganz ausgeschlossen.“

„Was ist ausgeschlossen?“ fragte er lächelnd. Er füllte sich auf der Spur.

Grille war dem Weinen nahe. „Quälten Sie mich nicht. Wenn Sie möchten.“

„Franken, die zum Weinen ansehten, machten Billingshosen wehrlos. Er tröstete und beruhigte sie. Der Kavalier trat an die Stelle des Detektivs. Sie war ja ganz anders, als Julia und er sie sich ausgemalt hatten. Keine Spur von einer Abenteurerin — einfach ein kleines, molliges Weibchen, das nach die Wiener ein Liebes Häscher!“ nannten, damals, als sie noch ihre l. l. Gemüthlichkeit hatte.“

Die Stimmung ringsum stieg. Zardoph, Panjo und Klavier machten einen ohrenbetäubenden Lärm. Theaterbeduager kamen, die den abgedrohenden Nachtmutag hier vollends 10-schlagen wollten. Der kleine Geschäftsführer konnte zufrieden sein, wenn auch eine Reihe von Tischen leer stand. Die Energie Berlins zeigte sich auch in diesem fast gewalttätigen Amüsieren.

Billingshosen traut vor sich, Grille beobachtend, die noch immer einen scheuen Eindruck machte. Sie erwartete sicher jemand. Ob es Grille war? Zutrotzraren vor ihm die Trechtheit schon. Wenn er auftaucht, fasse ich ihn an Krängen — aber wie ihn erkennen?“

Sie traut habe, in kleinen Schritten. „Ich glaube, ich habe schon einen Schwips.“ Ihr Lachen war unecht.

„Wann ich dich nur betrunnen machen könnte! — dachte er und goß ihr wieder und wieder ein. Sie wurde verquält, lachte grundlos, aber sie unterlag nicht. Der Baron bekam Hochachtung vor ihr: sie vertritt mehr als ein Niagar Lotie.“

„Morgen werden Sie mich doch vergessen haben“, begann sie plötzlich in sentimentalem Ton. „Nicht wahr, Herr — wie heißen Sie doch?“

Verdammt, er hatte den Namen von vornhin vergessen. Er sagte sich schnell. „Name ist Scholl und Rauch, wie der alte Geeste gesagt hat.“

Aber vergessen werde ich Sie nicht, Fräulein Grille. Tangen Sie übrigens heute nicht.“

„Ich darf nicht —.“ Sie erstarrt selber über das ihr entfahrende Wort und wollte es verbessern.

Aber Billingshosen schien der psychologische Augenblick gekommen zu sein. „Erlaubt es Herr Grille nicht?“ fragte er läßelnd.

Grille ließ beinahe das erhobene Glas fallen. Erlaubt! dachte sie ihm an. Sie sind also auch für eine! Ich bin sie auf.“

„Was für einer bin ich denn?“

„Ein Kriminaler. Und ich hielt Sie für einen vornehmen Menschen! Die Kerle haben mich so gewohnt und erachtet. Wie gesagt, kann man sich vor. Ich mußte doch abtun, daß ich auch hier beobachtet werde.“ Nun schluckte sie richtig.

Er sah beuligste Gesicht an den Nachbarn. „Schwendes Gend“, sagte ein vier Herr. „Ein bißchen früh am Tag, na ja.“

„Verziehen Sie sich doch mein Kind. Ich habe keine Spur von Kriminalen in mir. Sehe ich denn wirklich so aus?“

Ihre verweinten Augen brülten ihn rasch. „Nein“, gestand sie mit einem kleinen Seufzer der Erleichterung.

„Na, also sprach Zardophustra. Nun sind wir wieder gemüthlich, wie? Trinken wir mal auf unsere Freundschaft.“

Sie legte das Glas an, ließ es aber wieder sinken. „Warum fragten sie denn nach ihm?“ fragte sie mit erwidernem Mißtrauen.

Auf diese Frage hatte er sich vorbereitet. Er war nicht wenig stolz auf seine Diplomatie, als er von seiner Leidenschaft für Morretrennen sprach, von Ariles sporadischer Freundschaft und daß er sie beide bestimmen gesehen hätte und sich so das andere zusammengekommen habe. Es war nur ein bloßer Eiferstich, mein Fräulein.“

„Mittlich?“ Es gelang ihm, sie nach und nach zu beruhigen. Für die Zeitigkeit, die sich nun am Tische breit machte, war sie viel besser geeignet. Sie mußte eine Menge lustiger Geschichten, die er als Kenner zu sagen versah. Fortsetzung folgt.

Dommer und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss Altdamm, 26. Juni. Geschäftsüber-
sicht vom 25. Juni. Die Zahl der
Kasse wies beim Spiel mit dem Schiler-
turnier vor. Auf dem Marktplatz endete
von vielen Einnahmen begleitet Zug. Nach
einem Feuerwerk erklang der Zapfenstreich.
Das eigentliche Schützenfest soll bei Eintritt
besserer Witterung gefeiert werden.

Pyritz, 26. Juni. Zapfenstreich der
Knaben schule. Nach alter Sitte veran-
staltete die Schüler der Knabenschule am
Montag einen Festzug. Die Teilnehmer
Kasse wies beim Spiel mit dem Schiler-
turnier vor. Auf dem Marktplatz endete
von vielen Einnahmen begleitet Zug. Nach
einem Feuerwerk erklang der Zapfenstreich.
Das eigentliche Schützenfest soll bei Eintritt
besserer Witterung gefeiert werden.

Stralsund, 26. Juni. Schütz-
fest. Beim Knabenschützen des Schützen-
vereins eruna Bauerhoffstätter Wilhelm
Boad, Altpflicht, mit 36 Ringen die Königs-
würde. Erster Ritter wurde Bauerhoffstätter
Friedrich Böhme mit 33, zweiter Ritter
Baumnernehmer Wilhelm Humbold mit 32
Ringen.

Strehlow (Kr. Pyritz), 26. Juni. Fab-
rikbesuche. Am Sonntag begann der Ge-
sangsverein „Falconet“ das Fest seiner Fab-
rikbesuche, dem sich ein großes Gesangs-
Konzert anschloß. Eine Reihe auswärtiger
Vereine war zum Fest erschienen. Der Dir-
gent des Festvereins, Lehrer Kampfer,
leitete in seiner Rede das denkwürdige Fest.
Die Rede der Fabrikbesucher Lehrer Schulz,
Kreuzmann, nachdem unter Kantor Hinrichs
Leitung ein Masschenchor das Befehl des Ge-
sangs hatte. Im Anschluß an die Fabrikbesuche
warteten die einzelnen Gesangsvereine
mit wohlgeleiteten Darbietungen auf.

Barz (Sder), 26. Juni. Vom Strand-
bad. Die Küstendeckung mit dem Bade-
strand erfuhr sich recht reger Besuch.
Zahl der auswärtigen Gäste nimmt zu. Zur
Belustigung des Sonntagsbesuchers hat sich die
Greifswalder Dampfschiffreederei erboten,
für die Dampferfahrt Stettin-Barz Sonntags-
Rückfahrarten zum Preise von 1,50 M.
anzubieten.

Struna. Die Freiwillige Feuerwehr
ehrte gestern in besonderer Versammlung den
Vandienenerichter Heinrich Schöbels durch
Verleihung der Ehrenbürgerwürde. Schöbel
gehört seit 47 Jahren der Wehr und seit län-
geren Jahren dem Vorstand an.

Jacobshagen i. Pom. (Kr. Saabitz), 26.
Juni. Tod eines Engländers. Am
Montag starb die 57 Jahre alte Ehefrau
Emilie Neßler, geb. Schmidt, aus Casparyn.
Kreuzmann, nachdem unter Kantor Hinrichs
Leitung ein Masschenchor das Befehl des Ge-
sangs hatte. Im Anschluß an die Fabrikbesuche
warteten die einzelnen Gesangsvereine
mit wohlgeleiteten Darbietungen auf.

Armen, 26. Juni. Personalien. Der
hiesige Leiter des Armen- und Verkauf-
vereins, Direktor Friedrich Raue,
verläßt zum 1. Juli seinen hiesigen Wirkungs-
kreis, um die Leitung des Greifswalder Ein-
und Verkaufsvereins zu übernehmen. —
Vorsitzende der Mittelstadt von der
Medlenburg-Dommerschen Schmalpflanzung ist
zum 1. Juli nach Friedland in Medlenburg
verlegt.

Demmin, 26. Juni. Der 25. Jah-
r. Gründungstag des ehemaligen Grenadi-
er-Regiments zu Pferde, Freikorps
von Demmin (Demminisches Nr. 3, früher in
Stommern) begeht der Bund Angehöriger des
Regiments am 29. und 30. Juni in Demmin.

Regierungsbezirk Köslin

Hentzenhagen, 24. Juni. Die Besuchs-
gäste der ostpreussischen Kader-
schützen in der dritten Juniwoche in 1928,
mit 65 (Vergleichsziffer des Vorjahres 98),
in Hentzenhagen mit 41 (25), in Großpöhlen mit
171 (115), in Kleinmöhlen mit 24 (9), in Hentzen-
hagen mit 313 (54), in West mit 77 (114) und in
Ehrenbohm mit 251 (200).

Schlau, 24. Juni. Eine Windböe
konnte hier kürzlich auf der Schlachthofweide
beobachtet werden. Das auf der Weide liegende
tote Heu wurde von dem Wirbel hoch-
gehoben. Es bildete einen riesigen Trichter, der
sich der Stadt zu bewegte.

Kolberger Deep (Ostpreußen), 24. Juni. Düne-
brand. In dem Strandhahnenplanungen öst-
lich des Dries kam ein Feuer aus, das sich infolge
der anhaltenden Trockenheit auf eine größere
Fläche ausbreitete. Die abgeräumte Fläche wurde
auf 20 Morgen gelöscht. Das Feuer, dessen
Entstehungsursache noch nicht völlig geklärt ist,
wurde durch Arbeiter des Hahnenhahnen und
Ordnungsbewachen erfolgreich bekämpft.

Schwiebin, 24. Juni. Reformmarkt.
Die Nachbarn in Reichel ist immer noch
nach, so daß der Marktstand in kurzer Zeit
verrariffen war. Preise und Handel bewegten
sich in flotten Bahnen. Aufsteiger waren
zutra 90 Sauschwäme. Die Preise idomantisch
mit wenig Ausnahmen für 6-8 Wochen alte

Tiere zwischen 32-35 Mark, für 8-10 Wochen
alte Tiere zwischen 38-41 Mark.
Die (Kr. Köllig), 25. Juni. In der
Dunckerstraße erschick. Das sechs Monate
alte Kind des Eigentümers Ernst Maack aus
Spie bei Kolberg wurde von der Großmutter in
Kindswagen vor die Hintertür des Hauses ge-
stellt. Während die Großmutter sich nur wenige
Sekunden entfernte, legte sich der Kindermagen
in Bewegung, kippte um und das Kind stürzte in
die Dunngasse, in der etwas Jauge war. Trotz
züglicher Hilfe verlorb das Kind in wenigen
Stunden.

Aus den Stadtparlamenten der Provinz

Gemeindevertreterversammlung

o. Francendorf, 26. Juni.

Zwei außerordentliche Sitzungen der
Gemeindevertretung fanden in den letzten
Tagen statt. Die Veranlassung zur ersten
war ein zwischen den Gemeindevorstand
und dem Gemeindevorsteher ausgebrochener
Konflikt über die Vergebung der Bauarbeiten
in der Gadevoltschstraße. Der Gemeindevor-
stand wünschte die schlüsselfertige Ver-
gebung der Bauten, während der Gemeindevor-
steher die Einzelvergabe der Arbeiten
zu erreichen strebte. In der Sitzung am 21.
dieses Monats beschloß die Gemeindevertre-
tung einstimmig die schlüsselfertige Vergebung
der Bauten in der Gadevoltschstraße an den
Bauunternehmer Hoop in Francendorf. Der
Gemeindevorsteher erklärte vor der Be-
schlußfassung, daß er gegen ein derartiges
Vollstimmungsresultat Protest einlegen und
eine Revision der Streitsache im Verwaltungs-
tribunal einbringen beabsichtige würde.
Zu wünschen wäre, daß der Konflikt keine
Verdärberung der Bauartigkeit zur Folge hat.
— Beschlossen wurde die Aufnahme eines
Hausinspektors in Höhe von 24000
Mark als Zwischenlohn bis zur dinglichen
Sicherheit, um die Fortführung des über-
stimmungsresultat, sicherzustellen.

In der Sitzung am 22. Juni wurde auch über
eine Neuregelung der Baupolizei verhandelt.
Die Baukontrolle durch das Baubüro hat im
allgemeinen Ansehen erlangt, weil durch
die Nichtinnehaltung getroffener Verord-
nungen der Gemeinde höhere Ausgaben
entstehen würden. Die Entscheidung über die-
sen Punkt wird in einer späteren Sitzung
gefaßt werden. — Ein Antrag der Haus-
inhabervereinigung zur Aufhebung der Wohn-
raumsteuerentlastung wurde mit 8 gegen 3
Stimmen abgelehnt. Weiterhin beschloß die
Vertammlung, daß die Gemeinde sich an der
von Kreis eingeleiteten Wohnraumsteuer, die
Früher nur dann beteiligen solle, wenn
von den unterrichtungsberchtigten „Einwoh-
nerfamilien“ eine feste Zufolge auf Rückzah-
lung des ihnen gewährten Gemeindevorsteher
abgegeben wird.

Einstimmige Annahme des Etats

Gollnow, 26. Juni.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte
gestern die große Aussprache über den
Etat des angefangenen Wirtschaftsjahres, der
in Einnahme und Ausgabe mit 1.899.726 M.
abgeschlossen. Nachdem die Redner
aller Fraktionen gesprochen und noch einige
Änderungsvorschläge eingebracht wurden,
sprach Bürgermeister Baginski die Bitte
aus, den Etat unverändert anzunehmen und
die vorgebrachten Anträge dem Magistrat als
Material zu übergeben. Der Bitte wurde ein-
stimmig entsprochen, der Etat einstimmig angenommen.
Die alten Steuerzuschläge vom Vorjahre kamen
zur Erhebung, nämlich: 325 Prozent zur
Grundsteuer, 575 Prozent zur Gewerbesteuer
vom Ertrage und 1500 Prozent

Schwiebin, 26. Juni. Goldene Hochzeit
konnte hier der Kaufmann E. Bern-
stein und Frau feiern. Zahlreiche Glück-
wünsche wurden dem Jubelpaar, das sich noch
gesünder und fröhlicherer Mittelteil erfreut,
zuteil.

Kaenen, 26. Juni. Das neue Schu-
haus ist im Aufbau fertig.

Gemeindevorstellung. Die Ge-
meindevorstellung beschloß 170 Prozent zu den
einzelnen Steuern als Zuschlag zu erheben.

Gronefow (Kr. Belard), 26. Juni. Gold-
ene Hochzeit begingen am Montag die
Brautpaar G. v. Gronefow, 74 Jahre, und dessen Ehefrau,
68 Jahre alt, ertrugen sich solcher Rüstigkeit,
daß sie noch tüchtig in der Wirtschaft mit-
wirken. Von ihren der Ehe entzweiigten Kin-
dern leben noch acht Söhne und zwei Töchter.

225 Jahre Schützengilde

Zanow, 26. Juni.

Der Festtag der Zanower Schützen wurde zu
einer Feyer in die ganze Zeit festlich.
Ein Zapfenstreich am Sonnabend abend lockte
die ganze Stadt auf die festlich geschmückten
Tragen. Ein Komers in Vereinskost unter
Teilnahme der Krieger- und Gesangsvereine,
der Feuerwehr usw. schloß sich an. Dr. A.
Kohn begrüßte namens der Kommereleitung
die Anwesenden. Bürgermeister Wenck
überbrachte die Glückwünsche der hiesigen
Verbände.

Am Sonntag morgen folgte zunächst ein großes
Weden, dann ein Promenadenkonzert vor
dem Rathaus. Am Nachmittag nahmen die
Zugelilgilde Zanows, die Schützengilde aus

Hagenwalde, 26. Juni. Urne und
Schilderung aus Altmarmorfanden am Ufer
in der Nähe der Wipperbrücke bei Schlau
verlorenen Kriegerbüchse, die dem hiesigen
Schützenverein übergeben wurden. Die
Inhaltstoffe sind darum besonders wertvoll,
weil sie die verschiedensten Ornamente zeigen.
Die hauptsächlich auftretenden Wellenorna-
mente weisen auf westlichen Ursprung hin.
Das Kreisheimatmuseum wird in diesem
Jahre auch besonders häufig besichtigt. Im
Monat Juli allein stieg die Besucherzahl auf
1250 Personen.

Aus den Stadtparlamenten der Provinz

o. Francendorf, 26. Juni.

Zwei außerordentliche Sitzungen der
Gemeindevertretung fanden in den letzten
Tagen statt. Die Veranlassung zur ersten
war ein zwischen den Gemeindevorstand
und dem Gemeindevorsteher ausgebrochener
Konflikt über die Vergebung der Bauarbeiten
in der Gadevoltschstraße. Der Gemeindevor-
stand wünschte die schlüsselfertige Ver-
gebung der Bauten, während der Gemeindevor-
steher die Einzelvergabe der Arbeiten
zu erreichen strebte. In der Sitzung am 21.
dieses Monats beschloß die Gemeindevertre-
tung einstimmig die schlüsselfertige Vergebung
der Bauten in der Gadevoltschstraße an den
Bauunternehmer Hoop in Francendorf. Der
Gemeindevorsteher erklärte vor der Be-
schlußfassung, daß er gegen ein derartiges
Vollstimmungsresultat Protest einlegen und
eine Revision der Streitsache im Verwaltungs-
tribunal einbringen beabsichtige würde.
Zu wünschen wäre, daß der Konflikt keine
Verdärberung der Bauartigkeit zur Folge hat.
— Beschlossen wurde die Aufnahme eines
Hausinspektors in Höhe von 24000
Mark als Zwischenlohn bis zur dinglichen
Sicherheit, um die Fortführung des über-
stimmungsresultat, sicherzustellen.

In der Sitzung am 22. Juni wurde auch über
eine Neuregelung der Baupolizei verhandelt.
Die Baukontrolle durch das Baubüro hat im
allgemeinen Ansehen erlangt, weil durch
die Nichtinnehaltung getroffener Verord-
nungen der Gemeinde höhere Ausgaben
entstehen würden. Die Entscheidung über die-
sen Punkt wird in einer späteren Sitzung
gefaßt werden. — Ein Antrag der Haus-
inhabervereinigung zur Aufhebung der Wohn-
raumsteuerentlastung wurde mit 8 gegen 3
Stimmen abgelehnt. Weiterhin beschloß die
Vertammlung, daß die Gemeinde sich an der
von Kreis eingeleiteten Wohnraumsteuer, die
Früher nur dann beteiligen solle, wenn
von den unterrichtungsberchtigten „Einwoh-
nerfamilien“ eine feste Zufolge auf Rückzah-
lung des ihnen gewährten Gemeindevorsteher
abgegeben wird.

Einstimmige Annahme des Etats

Gollnow, 26. Juni.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte
gestern die große Aussprache über den
Etat des angefangenen Wirtschaftsjahres, der
in Einnahme und Ausgabe mit 1.899.726 M.
abgeschlossen. Nachdem die Redner
aller Fraktionen gesprochen und noch einige
Änderungsvorschläge eingebracht wurden,
sprach Bürgermeister Baginski die Bitte
aus, den Etat unverändert anzunehmen und
die vorgebrachten Anträge dem Magistrat als
Material zu übergeben. Der Bitte wurde ein-
stimmig entsprochen, der Etat einstimmig angenommen.
Die alten Steuerzuschläge vom Vorjahre kamen
zur Erhebung, nämlich: 325 Prozent zur
Grundsteuer, 575 Prozent zur Gewerbesteuer
vom Ertrage und 1500 Prozent

Schwiebin, 26. Juni. Goldene Hochzeit
konnte hier der Kaufmann E. Bern-
stein und Frau feiern. Zahlreiche Glück-
wünsche wurden dem Jubelpaar, das sich noch
gesünder und fröhlicherer Mittelteil erfreut,
zuteil.

Kaenen, 26. Juni. Das neue Schu-
haus ist im Aufbau fertig.

Gemeindevorstellung. Die Ge-
meindevorstellung beschloß 170 Prozent zu den
einzelnen Steuern als Zuschlag zu erheben.

Gronefow (Kr. Belard), 26. Juni. Gold-
ene Hochzeit begingen am Montag die
Brautpaar G. v. Gronefow, 74 Jahre, und dessen Ehefrau,
68 Jahre alt, ertrugen sich solcher Rüstigkeit,
daß sie noch tüchtig in der Wirtschaft mit-
wirken. Von ihren der Ehe entzweiigten Kin-
dern leben noch acht Söhne und zwei Töchter.

225 Jahre Schützengilde

Zanow, 26. Juni.

Der Festtag der Zanower Schützen wurde zu
einer Feyer in die ganze Zeit festlich.
Ein Zapfenstreich am Sonnabend abend lockte
die ganze Stadt auf die festlich geschmückten
Tragen. Ein Komers in Vereinskost unter
Teilnahme der Krieger- und Gesangsvereine,
der Feuerwehr usw. schloß sich an. Dr. A.
Kohn begrüßte namens der Kommereleitung
die Anwesenden. Bürgermeister Wenck
überbrachte die Glückwünsche der hiesigen
Verbände.

Am Sonntag morgen folgte zunächst ein großes
Weden, dann ein Promenadenkonzert vor
dem Rathaus. Am Nachmittag nahmen die
Zugelilgilde Zanows, die Schützengilde aus

Regierungsbezirk Straßund

ss Altdamm, 26. Juni. Geschäftsüber-
sicht vom 25. Juni. Die Zahl der
Kasse wies beim Spiel mit dem Schiler-
turnier vor. Auf dem Marktplatz endete
von vielen Einnahmen begleitet Zug. Nach
einem Feuerwerk erklang der Zapfenstreich.
Das eigentliche Schützenfest soll bei Eintritt
besserer Witterung gefeiert werden.

Krankenfassenagung

Stralsund, 24. Juni.

Der Provinzialverband Vorkomm des
Sauptverbandes deutscher Krankenfassen hatte
an einer diesjähigen Tagung nach Stralsund
geladen. Bei über 100 Vertretern aus der
Heimatpflege hatten der Einladung Folge
geleistet. Die Tagung fand im Löwenhof
Saale des Rathauses statt. Sie stand unter der
Leitung des Vorsitzenden des Provinzialver-
bandes Par am an n-Stettin. Vertreter der
Regierung, der Stadt, der Landesverre-
tungsausschüsse, des hiesigen Versicherungs-
amts, des Arbeitsamts, des Wohnstätten-
amts nahmen an der Tagung teil. Ihnen
kam der Gruß des Verbandsvorsitzenden. Den
Gruß der Ortsgruppe entbot deren Vorsitzen-
der. Landtagsabgeordneter R. am an n.
Er hob die enge, nichtbühliche Zusammenar-
beit zwischen Krankenfasse und Regierung be-
sonders hervor. Für die Stadt sprach Bürger-
meister Dr. F. r e d e n h a g e n. Par am an
Stettin gedachte in eigenen Worten des Ver-
bandsaufbaues R. r i c h t t e i n f i n i t e
Mittglieder. Der Provinzialverband umfaste
am 1. 28 insgesamt 16 Kreise mit zusammen
212.706 Mitgliedern. Ren einetreten sind die
bestehenden Krankenfassen B r a n n e n 1 und die
allgemeine Distriktskrankenfasse für den Kreis
Rummelsbura, so daß am Jahreschluss 48
Krankenfassen mit zusammen 236.008 Mit-
gliedern dem Provinzialverband angehörien.

Landtagsabgeordneter R. am an n.
Stralsund sprach über „Die Reform der
R. am an n n. s. o. r d n u n g“ und
machte einige Vorschläge zur Reform des
Krankenfassenwesens. Seine Vorschläge fanden
einstimmige Annahme. Nach dem Bericht des
Verbandsvereins R. am an n n. s. o. r d n u n g
wurde als nächster Tagungsort Stettin be-
stimmt. Am Abend fand im Gewerkschafts-
haus ein Begrüßungsabend statt. Am Son-
tag wurden verschiedene Kundorträge gehalten.
Eine längere Einführungsvorstellung stellt mit
Bedeutung die Aufgabe fest, daß der Provinzial-
verband mit Wirkung vom 1. ab die Pflege-
kosten für die in Provinzialabteilungen
unterzubringenden Krankenmitglieder um
25 Pro. pro Tag erhöht hat. Man hofft, daß
der Provinzialverband durch diesen Profit
gewonnen wird, sich noch einmal mit der
Frage der Festlegung der Pflegekosten zu
beschäftigen.

Greifswalder Heimatmuseum eröffnet

Greifswald, 26. Juni.

Am Rathausplatz fand die feierliche Eröff-
nung des Greifswalder Heimatmuseums vor
einem großen Kreis ausenwärtiger Gäste statt.
Oberbürgermeister F. e i s m a n n hielt die
Begrüßungsworte, die er ganz besonders auf
die Ankunftsbesucher Greifswalds ein und be-
traute, daß Greifswald als Lübbeckstadt
noch ein besonders hohes kulturelles Erbe zu
verwalten hat; er streifte dann kurz die Ge-
schichte des Heimatmuseums.

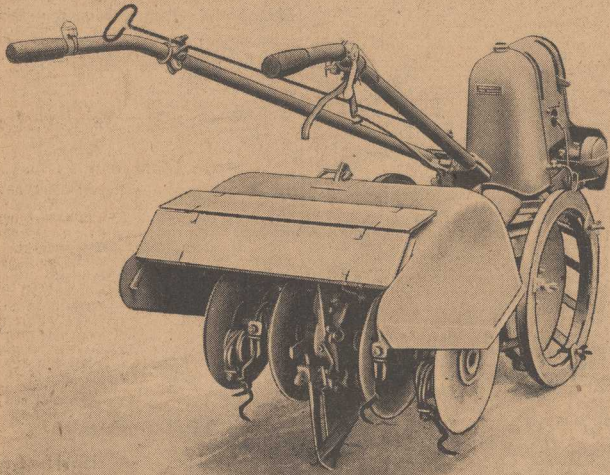
Im Zusammenhang mit dieser Feier ehrte
der Oberbürgermeister dann den großen
Greifswalder Geschichtsforscher Theodor P. l. i. n-
dem er betonte, daß der Magistrat be-
schlossen hat, die Straße, die nach dem Mu-
seumsgebäude führt, „Theodor-Platz“ zu be-
nennen. In kurzen An-
reden sprach dann Studentar. F. e i s m a n n
ein Bild vom Greifswalder Heimatmuseum
und beleuchtete den Aufgabenkreis, der noch zu
erfüllen ist. Die Grüße und Wünsche der Un-
terstützer überbrachte der Rektor der Universität,
Prof. Dr. med. S. h. n. e., während der Vor-
sitzende des Greifswalder Museumsvereins,
Oberstaatsanwalt Dr. W. a. n. d. e. s. t. e. b. e. n. a. n.
als Geschenk ein zweibändige Werk eines bisher
unbekannten Greifswalder Malers, Johann
Martin Sieber, der um 1762 in Greifswald ge-
boren wurde, überreichte. Für den Greifswalder
Geschichtsverein für Vorkommen und
Nägen wie auch für die geographische Gesell-
schaft sprach Prof. C. u. r. s. h. i. m. a. n. n. Im Namen
des Landeshauptmanns und des Verbandes
pommerischer Heimatmuseen sprach der Vertreter
des Heimatmuseums für die Provinz Pom-
mern in Stettin, Nach Dankesworten des Ober-
bürgermeisters fand der feierliche Akt sein Ende
und eine Beschäftigung des Museums löst sich
an. Am 11. kommen sind die bisher unter gro-
ßen Mühen und mit viel Liebe zum Aufbau-
tragenden Altmeister und Sechenswürdigkeiten
untergebracht.

Barz, 26. Juni. Opfer der eigenen
M. o. l. i. s. t. i. f. e. i. t. Der Schornsteinleger
A. m. o. l. i. s. t. i. f. e. i. t. am Montag vormittag
Rade von auswärts her heim. Bei der
Abfahrt wurde er von einem
Kraftwagen mit Anhängen, A. h. i. n. g. s. i. c. h.
an den worderen Wagen zum Mitfahren. Dabei
wurde das Fuhrwerk von dem Anhänger er-
griffen. A. v. l. o. r. l. d. d. e. G. e. w. a. l. t. e. r. s. e. i. n.
A. h. d. d. a. s. a. u. f. d. e. m. a. u. f. e. n. d. e. i. c. h. e. n. V. a. d. e. n.
a. u. f. d. e. r. e. l. l. e. r. e. i. e. r. a. u. f. d. e. H. a. n. d. e. d.
A. h. d. d. e. r. e. l. l. e. r. a. u. f. d. e. H. a. n. d. e. d.
A. h. d. d. e. r. e. l. l. e. r. a. u. f. d. e. H. a. n. d. e. d.

Bornheim, 24. Juni. Bei der Verpach-
tung der Kirchengallen und Anlagen
wurde eine Summe von ca. 3400 Mark er-
zielt.

Ein Schulaarten, in dem die Schüler
unter auswärts ständiger Leitung mit viel Fleiß
und Freude lasen, ist unserer Schule ange-
gliedert worden.

Technische Rundschau



Eine neue Motorbodenrasmachine für Waldbearbeitung.

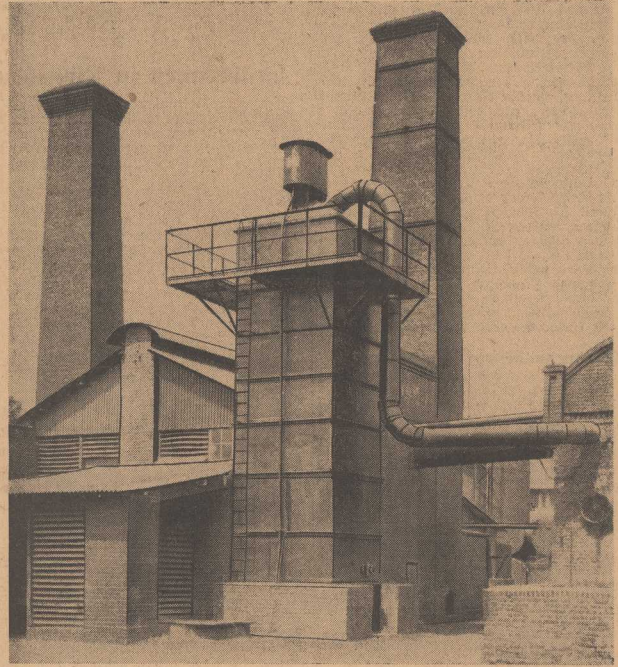
Zum ersten Male findet in diesem Jahre seit langer Zeit das Holz als Baustoff der Technik umfangreiche Berücksichtigung dadurch, daß der Verein Deutscher Ingenieure gelegentlich seiner diesjährigen Hauptversammlung in Königsberg eine große „Technische Rundschau“ veranstaltet. Da auch der Deutsche Forstverein an dieser großen Versammlung teilnimmt, werden Erzeuger und Verbraucher von Holz hier zusammengeführt. Zwei Dinge: einmal die Notwendigkeit, neue Verarbeitungsvorrichtungen für die Bewertung des Holzes zu finden und dann die Notwendigkeit, die Erzeugnisse der Technik für den Forstbetrieb nutzbar zu machen. In letzterer Hinsicht stellen vor allem die Fortreibungen, die mechanische Bodenbearbeitung des Waldes, mechanische Fällvorrichtungen und Franzosenmittel einzuführen. Welche Bedeutung das Holz in der deutschen Volkswirtschaft hat, zeigt der große Anteil des Waldes an der gesamten Bodenfläche. Wir haben in Deutschland heute 12 Millionen Hektar Wald, das ist ein Viertel der Gesamtfläche deutschen Landes. Aus diesem Walde werden jährlich über 50 Millionen Kubmeter Holz gewonnen. Hierzu finden rund 30 Millionen Kubmeter

als Kuchholz Verwendung, wofür das Bauern- und der Bergbau (Grubenholz) die wichtigsten Verbraucher sind. Ferner werden große Mengen Holz für die Herstellung von Papier, von Eisenbahnschwellen und Masten benötigt. Die anderen 20 Millionen Kubmeter werden fast ausschließlich verfeuert, z. B. weil es sich hier um minderwertiges Holz handelt, teilweise aber auch aus Unkenntnis über den Wert des Holzes. Daraus ist es auch erklärlich, daß alljährlich größere Mengen Holz aus dem Auslande eingeführt werden müssen, insbesondere aus Polen, Schweden und Desterreich. Eine rationelle Forstwirtschaft könnte dazu führen, daß die deutschen Hölzer besser auszunutzen würden als bisher. Im Gange befindliche Versuche über eine billige Herstellung von Spiritus und Zucker aus Holz deuten denartige Möglichkeiten an. Zur Steigerung der Holzproduktion ist andererseits eine Vervollkommnung der Waldwirtschaft erforderlich. Hier müssen ebenso wie in der Landwirtschaft mechanische Bodenbearbeitungsgeräte, Düngerverteiler, und technische Hilfsmittel zur Bekämpfung von Insekten zur Anwendung gelangen. Der Forstbetrieb muß sich ebenso modernisieren wie andere Betriebe,

selbst wenn dabei die traditionellen Erfahrungen vieler Forstleute über Bord geworfen werden müssen.

Mit der Zunahme industrieller Anlagen ist auch die Befestigung der Bewohner industrieller Gebiete durch Staub und Flugstaub gewachsen. Für die Befestigung der Flugstaubplätze bietet die Elektrizität in den Elektrofiltern ein ausgezeichnetes Mittel. Dit handelt es sich bei der Reinigung von Rauch und Staub, sondern vielfach sind die abziehenden Schwabeteile (z. B. in Metallhütten, Zementwerken, Dreifeldfabriken) wert-

drahtförmigen, isoliert aufgehängten Gefäßchen, die Niederdruckelektroden aus gewelltem Blech. Die erdigen Elektroden werden an den negativen Polen eines Wechselstroms von 50 000 Volt Spannung angeschlossen und erteilen den vorüberziehenden Schwabeteilen der Gase eine elektrische Ladung. Demzufolge werden diese Teilchen von den gegenüberliegenden Niederdruckelektroden angezogen und aus dem Gasstrom abgetrieben. Unter Anwendung einer besonderen Kopfvorrichtung fallen dann die Staub- und Metallteilchen in besondere Behälter. Das größte bisher gebaute Elektrofilter wurde für die Entstaubung von rundlich einer Million



Elektrofilter-Anlage zur Gewinnung von Öl aus den Abgasen der beiden Schornsteine.

vollte Bestandteile. Das durch Elektrofilter wiedergewonnene Material beträgt bisweilen 10 Prozent der gesamten Produktion bestimmter Anlagen. Das Elektrofilter stellt eine von den zu reinigenden Gasen durchströmte Kammer dar, in der abwechselnd nebeneinander zwei Arten von Elektroden angeordnet sind. Die Sprüh-Elektroden bestehen aus

Kubikmeter Gas gebaut. Außerdem eignet sich das Elektrofilter auch für die Abcheidung von Teer aus Gasen. Man kann auf diese Weise überall da, wo Del verfeuert wird, oder gasförmige Gase in den Abgas gelangen, große Mengen wertvoller Stoffe zurückgewinnen und die Menschheit von ihren schädlichen Einflüssen bewahren.

Steuerhinterziehungen in Stettin

In Stettin wurden im Rechnungsjahr 1928/29 für 116814 RM Steuerstrafen verhängt

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über die Ergebnisse der Audits und Betriebsprüfungen, gerichtet nach Landesfinanzamtsbezirken, vorgelegt. In der Einleitung wird festgestellt, daß gegenüber dem Vorjahre, also dem Rechnungsjahre 1927/28, eine ganz erhebliche Senkung der Steuerhinterziehungen zu verzeichnen ist. Während das Rechnungsjahr 1927/28 noch mit einer Steigerung der Steuerhinterziehungen von 10 Prozent abblöb, wußt das Rechnungsjahr 1928/29 einen Rückgang der Steuerstrafen auf 2 891 526 RM. gegen 4 698 873 RM. im Vorjahre auf.

Es ist also ein Rückgang der Steuerstrafen für das Rechnungsjahr 1928/29 von 1 807 347 Reichsmark zu verzeichnen.

Es handelt sich in allen Fällen um rechtskräftig gewordene Ergebnisse in sämtlichen 26 deutschen Landesfinanzamtsbezirken. Die Ergebnisse resultieren nicht ausschließlich aus Steuerhinterziehungen, sondern auch aus abweichender Beurteilung von Bewertungsfragen, Abschreibungsfragen und ähnlichen Fällen.

Im Landesfinanzamtsbezirk Stettin betrug die Zahl der Steuerhinterziehungen in den rechtskräftig gewordenen Fällen im ganzen 2795 im Rechnungsjahre 1928/29.

Der Mehrbetrag an Steuern weist gegenüber den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1927/28 eine Steigerung von mehr als 16 Proz. auf.

Die festgelegten Mehrsteuern beliefen sich bei der Einkommensteuer im Landesfinanzamtsbezirk Stettin auf 1 566 313 RM, die Geldstrafen auf 70 007 RM. Bei der Körperschaftsteuer beliefen sich die festgelegten Mehrsteuern auf 242 577 RM. Die Geldstrafen waren bei der Körperschaftsteuer durchweg außerordentlich niedrig, in Stettin 1135 RM. In 12 Landesfinanzamtsbezirken fiel hier eine Geldstrafe überhaupt gänzlich fort. Bei der Umsatzsteuer belief sich die Höhe der festgelegten Mehrsteuern auf 784 956 RM. Die Geldstrafen betragen bei der Umsatzsteuer im Landesfinanzamtsbezirk Stettin 42 617 RM. Bei der Vermögenssteuer beliefen sich die festgelegten Mehrsteuern auf 88 694 RM. Die Geldstrafen betragen im hiesigen Landesfinanzamtsbezirk bei der Vermögenssteuer 1866 RM. In 10 Landesfinanzamts-

bezirken wurden bei der Vermögenssteuer keine Geldstrafen verhängt. Bei den sonstigen Reichsteuern beliefen sich die festgelegten Mehrsteuern auf 49 385 RM. Geldstrafen wurden bei den sonstigen Reichsteuern in 6 Landesfinanzamts-

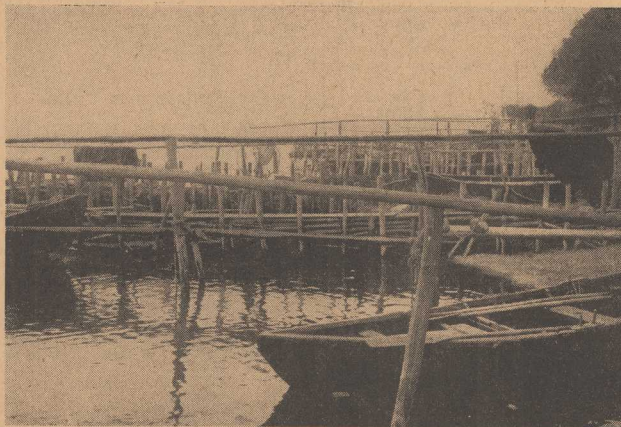
bezirken nicht erhoben. In den übrigen Landesfinanzamtsbezirken waren die Geldstrafen für sonstige Reichsteuern durchweg sehr gering. Im Landesfinanzamtsbezirk Stettin wurden 1189 Reichsmark Geldstrafen für sonstige Reichsteuern verhängt und sind rechtskräftig geworden. Insgesamt ergibt sich, daß das festgelegte Mehr an Reichsteuern sich im Landesfinanzamtsbezirk Stettin auf 2 681 925 RM. und bei den Landes- und Kirchensteuern auf 648 072 RM. belief.

Geldstrafen, also Steuerstrafen, wurden im Landesfinanzamtsbezirk Stettin insgesamt

116 814 RM. verhängt und sind dann später rechtskräftig geworden.

Für das gesamte Reichsgebiet, also für die 26 Landesfinanzamtsbezirke, belief sich die Gesamtsumme der rechtskräftig gewordenen Geldstrafen auf 2 891 526 RM. für das Rechnungsjahr 1928/29. Im vorigen Rechnungsjahre betrug diese Summe 4 698 875 RM. Im Rechnungsjahre 1928/29 wurden also rund 3 Millionen RM. an Steuerstrafen verhängt. Hinsichtlich der Höhe der rechtskräftig gewordenen Steuerstrafen steht der Landesfinanzamtsbezirk Berlin an erster Stelle mit einer Gesamtsumme von 458 576 RM. (im Vorjahre 1 500 000 RM.), also mit fast einem Sechstel sämtlicher in allen 26 Landesfinanzamtsbezirken zusammen verhängten Geldstrafen. An letzter Stelle steht der Landesfinanzamtsbezirk Unterelbe mit 6200 RM. Im Vorjahre war es der Landesfinanzamtsbezirk Odenwald mit 14 850 RM. Für das Rechnungsjahr 1928/29 sind also im Landesfinanzamtsbezirk Unterelbe die wenigsten Steuerstrafen verhängt worden. Der Landesfinanzamtsbezirk Stettin steht mit 116 814 RM. Steuerstrafen an erster Stelle, weist also verhältnismäßig viel Steuerstrafen auf.

Camminde am Haff



Landesinwärts von Swinemünde, in idyllischer Einsamkeit, liegt am kleinen Haff das Fischerdorf Camminde aber auch das „Kleine“ Haff kann sehr ungemütlich werden, und an manchen Tagen ist der Fischerbojen, den unser Bild darstellt, und mit ihm die kleine Fischerflotte, der Mut der Elemente schußlos preisgegeben. Schon seit Jahren sind Verfrachtungen im Gange, eine schiffende Mole zu errichten, leider blieben sie bisher erfolglos. Mehrere Male hat sich der Kreisrat Ulfsson-Bollin mit der Frage beschäftigt, aber ausreichende Mittel können nicht zur Verfügung gestellt werden. Als einzige Rettung bleibt die staatliche Unterstützung.

Briefkasten

In dieser Rubrik erteilt der juristische Mitarbeiter der „Stettiner Abendpost/Dtsche-Zeitung“ kurze Auskünfte und Ratshlässe in einzelnen Rechtsfragen an unsere Abonnenten. Desgleichen werden Anfragen auch auf sämtlichen anderen Gebieten beantwortet. Wird briefliche Auskunft erwünscht, so ist das Doppelte eines Fernschreibens mit einzureichen. Allen Anfragen ist die Vertraulichkeit beizubehalten. Anonyme Anfragen denen keine Beachtung zu erteilt ist können nicht beantwortet werden.

Section I. Sie können die Aufwertung des Darlehens auf 25 Prozent des Geldmarktbetrags, also auf 37,50 RM. verlangen. Ueber die Fälligkeit und Verzinsung hätte im Falle eines Prozesses der Richter gemäß Absatz 4 des § 65 des Aufwertungsgesetzes zu entscheiden. Da es sich nur um einen geringen Betrag handelt, ist anzunehmen, daß der Aufwertungsbeitrag sofort fällig ist. II. Leider darf dem Vater für Unterhaltungsansprüche der unehelichen Kinder vom Lohn nichts gebüdet werden, wenn sein Einkommen nur zum Unterhalt für ihn und die von ihm zu unterhaltende Mutter notwendig ausreicht. Die Mutter geht wegen ihrer Unterhaltungsansprüche also den unehelichen Kindern vor. Ueber Unterhaltungsfragen durch das Wohlfahrtsamt entscheidet dieses nach eigenem Ermessen.

S. W. Da Sie vom Magistrat offenbar auf Grund eines bestimmten Beschlusses als Mieter zu den Monatsleistungen herangezogen werden, müssen Sie auch schon vom Mai ab bezahlen, obwohl die Walfahrt erst im Juli fertig geworden ist. Wir raten Ihnen aber, die Sache dem Magistrat nochmals vorzulegen.

Neues aus Stettin

Wilde Fußballer in Nemitz

Kaum ist der neue städtische Spielplatz hinter der Nemitzer Schule fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben, da regen sich die „wilden“ Fußballspieler. Es sind dies meist Jugendliche, die keinem Sportverein angehören. Die Mannschaften finden sich für ein Spiel zufällig zusammen, verkaufen sich auf unverschämte Weise meist über den Zaun, Eingang zum Platz, und ohne verantwortliche Leitung wird gespielt. Auf die Erhaltung der Flaseinrichtungen wird nicht die allernotwendigste Rücksicht genommen. Irregelmäßige Rechte des Platzbesizers gibt es für die Spieler nicht.

Damit derartige Handlungen nicht zur Gewohnheit werden, wird sich die Polizei künftig für den Platz interessieren. Jugendliche, die sich ohne Erlaubnis auf dem Platz befinden, setzen sich strafrechtlicher Verfolgung aus. Sie seien daher hiedurch gewarnt.

Es wird schon wieder ein Mensch vernichtet

Vernichtet wird seit dem 17. ds. Mts. der 17-jährige Schloßerlehrling Kurt Kröpelin, hier, Große Wolkenstr. 31 wohnhaft. Er ist etwa 1,85 Meter groß und von schmächtigem Gestalt. Bekleidet ist er mit hellbraunem kariertem Hemd, rotbraunem Jackettanzug, blaue Hose, gestreiftem Hemd und schwarzen Halbschuhen. Da er sich bereits einmal von Hause entfernt und auf dem Lande Arbeit angenommen hatte, kann man wohl annehmen, daß er sich auch jetzt wieder aufs Land begeben hat. Anzeigen an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, des Polizeipräsidiums.

Warnung vor einer Schwindlerin

Am Sonnabend ist hier eine Frauenschweizerin aufgetreten, die verschiedene Schwindelarten und Tricks ausgeführt hat. Unter dem Vorwand, sich über Wechselanlegungen zu erkundigen, verleiht sie sich Namen von Angehörigen und anderen Persönlichkeiten zu verschaffen, auf deren Namen sie dann Betrügereien und gelegentliche Diebstähle ausführt. In mehreren Fällen hat sie sich den Namen W. H. beigelegt. Auf einer Straße fand durch Diebstahl 5 Rm., in die Hände gefallen, einmal nur 88 Pia. als angebliche Wechselgebühr. Die Person wird wie folgt beschrieben: ungefähr 32 Jahre alt, mittelgroß, sehr schlant, bräunlichen Teint, sicheres, selbstbewusstes, teilweise nervöses Auftreten. Bekleidet war sie mit einem rotfarbten Sommerkleid und einem grauen anliegenden Hut, aufweisend aus Strohh.

Es gibt bald wieder genügend Wasser Wasserwerk Polchow wieder in Betrieb genommen

In besonders heißen Tagen erhalten jetzt in höher gelegenen Stadtteilen, vornehmlich die oberen Etagen der Häuser, genügend Wasser. Von dem Lebensstand werden indessen nur wenige Haushaltungen betroffen. Immerhin ist der Zustand befriedigend. Wohl ist in den letzten Jahren in Schwardorf ein neues Grundwasserwerk erbaut worden, das Grundwasserwerk Nemitz ist durch ergänzende Einrichtungen verbessert.

Aber diese Maßnahmen haben die erstrebte zufriedenstellende Abhilfe nicht gebracht, weil die erhöhten Gesamtleistungen der Werke einem allgemeinen Mehrbedarf an Leitungswasser entsprechen.

Der durch das Anwachsen der Bevölkerung und durch die Ausdehnung der Siedlungsgebiete entstanden ist. Die Verlegung neuer leistungsfähiger Wasserleitungen vom Sommerendwasserwerk zum hauptsächlich filterierten Oberwasser in das Stadtgebiet des Polchow hätte eine Besserung bringen können. Diese Lösung ist jedoch nicht mehr in Frage gekommen, seitdem die möglichst vollständige Umstellung der Wasserförderung von filtertem Oberwasser auf Grundwasser angestrebt wird und die Einschränkung des Sommerendwasserwerks in Aussicht steht, sobald aus dem in mehrfacher Beziehung günstigeren Norden, und zwar aus dem neuen größeren Grundwasserwerk Polchow die Wasserförderung einsetzt. Dann werden sofort alle Fragen über Wasserbedarf verflummen. Die Unterbrechung sollte bereits im Frühjahr erfolgen. Leider hat der ungewöhnlich lange und kalte Winter die Fertigstellung sehr verzögert. In den nächsten Tagen jedoch werden die Bauarbeiten vollendet werden. Dann sind die

der Hand trag sie weiße wildelederne Handschuhe. Angaben an das Polizeipräsidium, Zimmer 33, erbeten.

Einbruch in ein Zigarettengeschäft. In der Nacht vom 25. ds. Mts. drangen Eindringlinge in die Niederlage der Zigarettenfirma „Grelling“ in der Hohensollernstraße ein. Die Täter entwendeten 1 Karton mit Auf-

schrift Hans Roloff, Schönlanke, Inhalt 500 Zigaretten Schwarz-Weiß, 500 Stück Auslese, 1 Karton mit 1250 Zigaretten Marke M-Lese, 250 Stück „Regatta“, 1 Spiel Karten, 1 Spiel-Blatt, 1 Pfeifenbecher. Die Zigaretten „Regatta“ sind eine neue Marke und bisher noch nicht zum Verkauf gegeben worden. Ferner entwendeten die Täter 3 Dutzend Bleistifte, Kopierstifte und Stahlfedern. Vor Anlauf wird gewarnt. Angaben an das Polizeipräsidium, Kriminaldirektion, Zimmer Nr. 28/29, erbeten.

Die Militärverorgungsgebühren für den Monat Juli werden bei den Postämtern in Stettin schon am 28. Juni gezahlt.

Die Umbildung der Stettiner Hafengesellschaft

Endgültige Annahme des Gesetzentwurfes im Preussischen Landtag

Der Preussische Landtag hat in seiner gestrigen Plenarsitzung die zweite Beratung des Gesetzentwurfes bezüglich der Umbildung der Stettiner Hafengesellschaft erledigt.

Das Staatsministerium ist durch diesen Entwurf ermächtigt, die Hälfte des Anteiles, welchen die Industrie- und Handelstammer Stettin am Stammkapital der Stettiner Hafengesellschaft in Höhe von 45.000 Mark hat, gegen Zahlung von 15.000 Mark unter der Voraussetzung zu erwerben, daß die Stadt Stettin die andere Hälfte des Anteiles erwirbt.

Das gemeinschaftliche Vermögen der Stettiner Hafengesellschaft soll, gemeinsam mit der Stadt Stettin, in die Stettiner Hafengesellschaft gebracht werden, die dann den Namen „Stettiner Hafengesellschaft m. b. H.“ führen soll.

Für den Hauptausschuß, der die Annahme der Vorlage empfiehlt, berichtete Abgeordneter Riedel (Dnkt.). In mehreren Entschließungsanträgen wurde gefordert, daß von dem neu vom preussischen Staat zu stellenden Aufsichtsratsmitgliedern der Stettiner Hafengesellschaft fünf dem Landtag angehören.

In der Debatte beantragte Abg. Hartwich (Soz.), das Aufgabengebiet des vorgehenden Arbeitsausschusses zu begrenzen. Weiter wünschte er, daß Vertreter der Gemerkschaften in den Aufsichtsrat hineingewählt werden. Abg. Frau Kost (Dnkt.) stimmte den Entschließungen des Ausschusses zu. Der sozialdemokratische Antrag auf Beteiligung der Arbeiter am Aufsichtsrat sei

überflüssig, weil schon das Betriebsrätegesetz die erforderlichen Handhaben bietet.

Bei dem Wettbewerb, den jetzt an der Offizien-Polen den deutschen Häfen bereitet, müßte der Ausbau besonders gefördert werden. Die Vorlage sei noch in mancher Beziehung der Abänderung bedürftig. Ein Vertrag, der für so lange Zeit abgeschlossen werde, müßte besonders unter die Lupe genommen werden. Der neue Vertrag müßte die Gewähr geben, daß neues Leben in die Stettiner Hafenvorhältnisse hineingepumpt werde. Der Aufgabekreis des Arbeitsausschusses müßte genau begrenzt werden. Aus eigenen Mitteln könne die Stadt Stettin den notwendigen Ausbau nicht durchführen; deshalb müßte der Staat helfen. An dem Niedergang sei die Stadt Stettin nicht schuld, vielmehr der Umstand, daß Stettin sein Hinterland verloren habe.

Abg. Grebe (Zentrum) machte darauf aufmerksam, daß durch eine lockere Fassung des sozialdemokratischen Antrags auf Zugabe von Gemerkschaftsvertretern in den Aufsichtsrat neue Verhandlungen notwendig würden. Man könne daher jetzt nur noch Anträgen zustimmen, die das Staatsministerium nicht unbedingt binden. Abgeordneter Schulz (Rechtlos; Komm.) erklärte, daß jene Forderung den Gesetzentwurf ablehne. Der Redner verlangte Beseitigung der Möglichkeit der Stettiner Industrie- und Handelstammer, Aufsichtsratsmitglieder zu bestellen. Abgeordneter W. S. (D. Vp.) stimmte dem Gesetzentwurf zu und erklärte sich gegen den Antrag der Sozialdemokraten, auch Vertreter der Gemerkschaften in den Aufsichtsrat der Stettiner Hafengesellschaft hineinzuwählen. Vertreter der Industrie- und Handelstammer dagegen dürften nicht ausgeschlossen werden. Abg. Riedel (Dem.) weist auf die Dringlichkeit der Vorlage hin und legt die Stellung seiner Fraktion zu den einzelnen Anträgen dar.

Abg. Borchert (Wirtschp.) begrüßte den Gesetzentwurf und wandte sich gleichfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag, Vertreter der Gemerkschaften in den Aufsichtsrat hineinzuwählen.

Ein Antrag wäre es, wenn die Wirtschaft, vertreten durch die Industrie- und Handelstammer, nicht in diesem Aufsichtsrate vertreten wäre.

Aufrechterhalten bleiben müßte die Bestimmung, daß neue eigene Handels- und Gemerkschaften nur aufgenommen werden dürfen, wenn der Aufsichtsrat mit einer Zweidrittelmehrheit zustimmt. Es dürften nicht zum Schaden der Stettiner Handels- und Gemerkschaften wirtschaftliche Experimente gemacht werden.

Der Gesetzentwurf wurde dann mit den Entschließungsanträgen des Haushaltsausschusses angenommen. Anschließend wurde die dritte Beratung mit großer Mehrheit in bloc verabschiedet.

Bei der Abstimmung über die weiteren Entschließungsanträge blieb das Stimmenergebnis über den Antrag, auch Vertreter der Gemerkschaften in den Aufsichtsrat zu wählen, das gleiche. Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und ein Teil des Zentrums. Die Ausprägung des Hauses ergab die Annahme des Antrages mit den Stimmen der genannten Parteien. Angenommen wurde auch ein sozialdemokratischer Antrag, monach der Arbeitsausschuß alle zur Zuständigkeit des Aufsichtsrates gehörenden Angelegenheiten nicht zu beraten und Entschcheidungen nicht zu treffen hat, sofern er nicht in bestimmten Fällen vom Aufsichtsrat damit beauftragt wird.

Die vorliegenden kommunistischen Anträge wurden abgelehnt.

Der Gesetzentwurf über die Umbildung der Stettiner Hafengesellschaft ist damit im Landtag endgültig erledigt.

Besseres Wetter in Sicht

Schwache Winde aus nördlichen bis veränderlichen Richtungen, wechselnd bewölkt, keine nennenswerten Niederschläge, langsam steigende Temperaturen, frühweises im Seegebiet Nebel.

Niedrigste Temperatur der Nacht 8,6 Grad, morgens 8 Uhr 13,6 Grad, mittags 12 Uhr 23 Grad.

Fahrerläufige Lösung

Der Höfendorfer Unfalltod.

Der furchtbare Unfalltod, der sich am 6. April d. J. in Höfendorf ereignete, wird noch in aller Erinnerung sein.

Durch einen bedauerlichen Zufall war der jugendliche Ernst Bach durch seinen Währigen Bruder Robert erschossen worden.

Gestern fand nun die Verhandlung darüber vor dem Stettiner Schöffengericht statt. Der Angeklagte Robert Bach und sein Schwäger- vater hatten sich an dem Abend an die Ver-

Revision im Heinesprozeß zurückgezogen

Im Heinesprozeß hat der Staatsanwalt in Stettin die von ihm feinerzeit eingeleitete Revision zurückgezogen.

solange unbekannter Sündenfriebe gemacht, die schon öfter in der Dunkelheit Kärm vor dem von beiden benutzten Gehst gemacht hatten. Bach hatte zum Schut eines Testimonies seines Schwägeraters mitgenommen, den er im Laufen sichern wollte, dabei ging der verhängnisvolle Stoß los und traf einen der Verurteilten, der sich später als Roberts Bruder Ernst zu erkennen gab.

Nach eingehender Bauunteruchung und Vernehmlichung hiet das Gericht

schlüssliche Lösung für ermieinen. Das Urteil lautete deshalb wegen fehlerhafter Lösung und unzulässigen Mißbrauchs einer Waffe auf

drei Monate Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe.

Die Gefängnisstrafe soll mit dreijähriger Bewährungsfrist ausgesetzt werden bei sofortiger Erlangung einer Geldbüße von 80 Mark.

An der Urteilsbestimmung hat das Gericht die groß fehlerhafte Handlungsmittel des Verurteilten hervor, der — da er die Waffe genau kannte — unbedingt wissen mußte, daß sie bei der geringsten Bewegung losgehen würde; er hätte deshalb auf keinen Fall den Versuch machen dürfen, sie im Laufen zu sichern.

Vom Wochenmarkt

Es ist heute nicht rechter Betrieb auf dem Wochenmarkt, trotzdem die Preise verhältnißmäßig heruntergegangen sind; man kann Erdbeeren schon für 80 Pfenning das Pfund kaufen — es geht die Sage, daß sie irgendwo noch billiger sein sollen. Am Fischmarkt ist das gleiche Bild; Schlei, Aale, herrlich frische Schollen, die nur 50 Pfenning das Pfund kosten, sind da, aber Käufer sehr wenig; höchstens bei den „Unterhalbhäusen“, den Haffischern, ist der Betrieb etwas lebhafter. Das Monatsende läßt sich auf allen Geldböckchen. Es folgen:

Butter, Eier: Landbutter von 1,50 an, Markbutter von 1,80 an, Eier Stück von 0,11 an, Geflügel: Hühner 1,00—1,30, Markbutter teurer, Zander Stück 0,70—0,90. Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — D. H. Gemüse, Süßfrüchte: Zitronen 3 Stück 0,20—0,25, Tomaten 0,80—0,90, Stachelbeeren 0,25—0,40, Kirschchen 0,80 und billiger, Gartenerdbeeren 0,60 bis 0,80 und teurer, Rohrabi Bund 0,30, junae Mohrrüben zwei Bund 0,15 und billiger, grüne Bohnen, Erbsen 0,30—0,40, Salat drei Kopf 0,25, Spinat 0,30, alte Zwiebeln 2 Pfund 0,35, junge Zwiebeln, kleines Bund 0,15, Radieschen Bund 0,10—0,15, Mamentofel Kopf von 0,50 an, neue ausländische Kartoffeln zwei Pfund 0,45, Gurken Stück von 0,25—0,35, Pfefferlinge 1,00—1,20, Stangenpurgel 0,80—0,90, Suppenpurgel 0,50. — Fisch: Karalinen 0,30, Aale 1,00—1,20, Harte 1,00—2,00, Schlei 0,90 bis 1,20, Bläufische 0,30—0,35, Wlarten 0,50, Schollen 0,40—0,50, Steinböcken 0,50—0,80, Krebse, Stüd von 0,10 an.



Tante Frieda,
die beste Hausfrau
im Ort, sagt: . . .

. . . als meine Nichte heiratete, sagte ich zu ihr: Jeder macht Dir ein Luxusgeschenk, aber ich gebe Dir nur ein kleines Buch in einfachem Einband, das mich selber nichts gekostet hat — das Maizena-Kochbuch. Es enthält die

besten Rezepte für Suppen, Sau- cern und Cemüse, Flammeris, Puddings, Torten und Gebäck. Mache guten Gebrauch von den Rezepten, und Du wirst einen zufriedenen Mann haben und nicht in Verzweiflung nach Deiner Tantenrufen!



DEUTSCHE MAIZENA GES. M. B. H.
HAMBURG 15, MAIZENAAU

Das Maizena-Kochbuch wird Ihnen auf Verlangen kostenlos zugesandt!

Berliner Börse

Berlin, 25. Juni. Der offizielle Beginn der heutigen Börse stand im Zeichen der Liquidation. Nicht das etwa größere Angebot an Fraktionsware auf den Märkten drückte, es fanden sich aber vorübergehend keine nennenswerten Käufer ein, so daß das Geschäft eine Belebung nicht erfahren konnte. Es fehlten außerdem Anregungen. Mit Ausnahme des Montanmarktes, lagen die ersten Kurse kaum verändert.

Der Verlauf brachte meist keine Befestigungen, wobei die Werte des Montanmarktes weiter in den Vordergrund des Interesses rückten. Der Handel vor Ultimo des nächsten Monats war heute im Vergleich zur sonstigen Gepflogenheit an Liquidationsfragen auffallend gering. Nur in Montanwerten und Farben fanden einige Umsätze per Ultimo Juli statt.

Anleihen unfeinlich, Neubesitzanteile weiter abrückend. Pfandbriefe bei kleinsten Umsätzen im allgemeinen gehalten. Devisen bei höheren Kursen zezat.

Geldmarkt trotz des Ultimos ziemlich leicht; Tagesgeld 6 1/2-9%, vereinzelte sogar darunter. Monatsgeld 9 1/2-10 1/2%, Warenwechsel ca. 8 1/2%.

Ausweis der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschatzwechseln, Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 184,1 Mill. auf 2667,0 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände der Bank an Wechseln und Schecks um 2427,1 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 22,5 Mill., auf 54,4 Mill. RM. und die Lombardbestände um 33,2 Mill. auf 92,6 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 140,2 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,1 Mill. auf 4068,7 Mill. RM. und der Umlauf an Rentenbanknoten um 17,1 Mill. auf 455,5 Mill. RM. vermindert. Ein Betrag von 6,7 Mill. RM. an Rentenbanknoten wurde getilgt. Dementsprechend belaufen sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 29,4 Mill. RM. Die fremden Gelder haben um 23,4 Mill. auf 579,2 Mill. RM. abgenommen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 12,2 Mill. auf 2095,1 Mill. RM. angewachsen, und zwar weisen die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine Zunahme um 12,2 Mill. auf 3307,1 Mill. RM. und die Goldbestände eine Abnahme um 55,000 RM. auf 1764,3 Mill. RM. auf.

Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein besserte sich von 42,1 % in der Vorwoche auf 43,4 %, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 49,7 % auf 51,5 %.

Pommersche Feuersozietät

Aus dem Verwaltungsbericht für 1928.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Pommern haben während des verflossenen Jahres keine Besserung erfahren, daher bezogente die Einziehung der Beiträge bedeutenden Schwierigkeiten. Am Jahresende standen noch 8,93 Prozent der im Berichtsjahre ausgeschriebenen Beiträge aus. Der Prozentsatz der rückständigen Beiträge ist seit dem Jahre 1926 alljährlich gestiegen.

Somit ist das Geschäftsjahr 1928 verhältnismäßig günstig verlaufen. Es hat vor allem einen beträchtlichen Zugang an Versicherungen gebracht.

Zu Beginn des Berichtsjahres 1928 wurde die Neuwertversicherung für Gebäude

eingeführt. Sie hat den Zweck, den Unterschied zwischen dem Zustandswert und dem Neuwert eines Gebäudes, d. h. die Abnutzung, zu ver-

sichern. Vor Einführung der Neuwertversicherung konnte nur der Zustandwert versichert werden. Da bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage viele Hausbesitzer im Schadensfall nicht in der Lage sind, den Differenzbetrag zwischen Neuwert und Zustandwert aufzubringen, hilft die Neuwertversicherung einem lange empfindenen dringenden Bedürfnis ab. Am Schluß des Berichtsjahres 1928 bestanden 153 Neuwertversicherungen mit einer Versicherungssumme von 4.016.900 RM. Wegen des verhältnismäßig günstigen Schadensverlaufs der Neuwertversicherung sind die Bedingungen zu Beginn des laufenden Jahres 1929 wesentlich gemildert worden. Von den neuen Bestimmungen ist die wichtigste, daß die ganze auf die Neuwertversicherung entfallende Schadenssumme als Entschädigung und nicht - wie früher - zur Hälfte nur als Darlehen ausgezahlt wird. Infolgedessen ist mit einer weiteren Entwicklung dieser Versicherungsart zu rechnen.

Die Unfall- und Haftpflichtversicherung wurde im Berichtsjahre bis Ende September von der Sozietät lediglich mittelbar betrieben. Vom 1. Oktober 1928 ab werden die Haftpflichtversicherung direkt von der Sozietät, die Unfallversicherung direkt von der Pomm. Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt betrieben. Neue Versicherungen werden für die beiden Anstalten abgeschlossen und schon bestehende Versicherungen werden bei Ablauf der Versicherungsperiode im Laufe des Jahres bis zum 30. September d. Js. auf die Anstalten direkt über-

nommen. Die Gesamtversicherungssumme erhöht sich um über 10 Prozent.

Der Schadensverlauf der Pomm. Feuersozietät ist ungünstiger gewesen als im Vorjahre. Es waren im Berichtsjahre 163 durch Brände verursachte Schäden zu ersetzen. Die Schadenskosten betragen 67,49 Prozent der reinen Beitragsentnahme gegenüber 63,25 Prozent im Vorjahre. Außer den Schadenskosten sind für gemeinsinnliche Zwecke, so insbesondere für Maßnahmen, die der Erhöhung der Feuersicherheit dienen, für die Mit- und Rückversicherung, für Taxibehörden usw., reinen Beitragsentnahme verausgabt worden. An Verwaltungskosten sind 15,74 Prozent der reinen Beitragsentnahme verausgabt. Der Sicherheitsfonds betrug am Schluß des Berichtsjahres 1,38 Prozent der Versicherungssumme.

Besonders hervorzuheben ist, daß die bei der Sozietät Versicherten völlig gesichert sind, weil der Provinzialverband von Pommern für die Verbindlichkeiten der Sozietät haftet.

Raiffeisen Lebensversicherung

Die Hauptversammlung der Raiffeisen Lebensversicherungs-Bank A.-G., Berlin, genehmigte den Abschluß und wählte Reichsmünster a. D., Dr. Hermes und Bankdirektor Dr. Josef Grünwald (Deutsche Raiffeisenbank) neu in den Aufsichtsrat.

Der Versicherungsbestand ist um 13,14 auf 30,14 Millionen RM. gestiegen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 25. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg; Roggen im 200, Weizen im 228, Hafer 180 bis 190 RM. wagnisfrei Stettin.

Kartoffeln

Stettin, 25. Juni. Kartoffelnotierungen: Ohne Handel.

Berliner Produkte

Berlin, 25. Juni. Die festen Meldungen von den überseeischen Terminmärkten, insbesondere die Nachrichten über ungünstiges Wetter in den Weizenanbaugebieten der U.S.A. hatten in den gestrigen Nachmittags- und den heutigen Vormittagsstunden auch hier zu einer Befestigung geführt. Die Lieferungspreise für Weizen und Roggen hatten sich gegenüber gestrigem Schlussniveau um etwa 1/2 RM. erhöht. Die Eröffnungsmeldungen von Liverpool brachten dagegen eine Enttäuschung, und da auch das hier herrschende regnerische Wetter als sehr gut für die weitere Entwicklung der Felder erachtet wird, zogen die im Fernhandel erzielten Preissteigerungen fast gänzlich wieder verloren. Von Auslandsverlagen beträchtlich höhere Forderungen für Weizen zu vor, es besteht wohl noch einige Nachfrage nach nahen Positionen, die geordneten Preise sind jedoch nicht durchzusetzen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist nach wie vor außerordentlich gering. Nachfrage besteht nachmüchlich für Roggen aus Mitteldeutschland. Fortsetzung und Gebote sind jedoch kaum in Übereinstimmung zu bringen. Das Mehlgeschäft ist bei unveränderten Mühlenofferten ruhig. Hafer liegt stetig, Gerste verhältnismäßig.

Notierungen vom 25. Juni:

Erbsen Viktoria	40,00-45,00	Tröckenschmitz	10,50
R. Speiserbsen	28,00-31,00	Sojaschrot	18,50-19,50
Futtererbsen	21,00-23,00	Kartoffelerlöse	16,00-16,80
Pelusehnen	25,00-26,00	Speisekartoffeln	11,00-11,50
Ackerbohnen	21,00-24,00	Speisekartoffeln	11,00-11,50
Wicken	27,00-30,00	Speisekartoffeln	11,00-11,50
Lupinen neue	18,50-19,50	Speisekartoffeln	11,00-11,50
Lupinen alte	23,00-24,00	Speisekartoffeln	11,00-11,50
Sardellen, alte	18,50	Fabrikkartoffeln	11,00-11,50
Sardellen, neue	18,50		
Leinwollen	21,30-21,60		

Weizen markt (ab Station) 220-221, Juli 230,75 bis 232,25, Sept. 243-241, prompte Lieferung fester,

spätere matter, Roggen markt (ab Station) 191-193, Juli 205-205,50, Sept. 218,75-217,75, stetig, Gerste (ab Station) Industrie- u. Braugerste 176-182, ruhig, Hafer markt (ab Station) 178-188, Juli 188,50-188, Sept. 197, ruhig, Weizenmehl 26,00-29,50, fest; Roggenmehl 26,25-28,50, fest; Weizenklein 11,50 bis 11,75, ruhig; Roggenklein 11,50-12,00 RM. ruhig.

Antliche Berliner Rauhüternotierungen

Roggenstroh, drahtgepreßt	1,30-1,50
Weizenstroh, drahtgepreßt	1,20-1,35
Haferstroh, drahtgepreßt	1,00-1,15
Gerstenstroh, drahtgepreßt	1,00-1,10
Roggenstroh, drahtgepreßt	1,00-1,10
Roggenstroh, bindadengepreßt	1,10-1,25
Hafer, gebündelt	1,00-1,15
Heu, handelsüblich, ges. trocken	2,80-3,20
Heu, gutes, 1/2 Schnitt	3,10-3,60
Heu, gutes, 2/3 Schnitt	3,10-3,60
Luern, lose, neu	—
Luern, lose, alt	—
Kuehn, lose	—
Wiltzueh, rein, lose	—

Berliner Frülmarkt.

Weizen: Juli 230,75, September 243, stetig; Roggen: Juli 205, September 218,75, stetig. Hafer gut 213-218, mittel 202-212, Sommergerste gut 200-212, Wintergerste 226-235, selber Platanen 210-211, kleiner Mais la plata 243-260, Futtererbsen 244-257, Taubenbohnen 300-350, Wicken 320-330, Roggenklein 122-128, Weizenklein 120-126. Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 25. Juni. Antliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,57, 2. Qualität 1,46, abfallende Qualität 1,30 M. Tendenz: stetig.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 26. Juni. Molkebutter 1,80-1,90, Landbutter 1,60-1,70, Eier pro Stück 2,00-2,10, Bienenhonig 1,30-1,40, Schweineschmalz 1,00-1,20, alte Fettmilch 1,20-1,40, junge Hühner 1,30-1,40, Tauben 0,80-1,00, Paten 1,20-1,40, Schweinefleisch 1,10 bis 1,40, Rindfleisch 0,90-1,30, Kalbfleisch 0,90-1,00, Hammelfleisch 1,30-1,40, Hecht 1,00-1,30, Zander 0,50, Schlei 1,30-1,40, Blei 0,40, Plätzen 0,35-0,40, Barsch 0,30, Flundern 0,25-0,35, Schollen 0,35-0,50, Steinbutten 0,70-0,80, Aal 1,60-2,00, Zerten 0,50 bis 0,70, Ostseeaunpan 0,30-0,35, Dorsch 0,30-0,35, ger. Lachs 3,20-4,00, ger. Klundersen 0,60-0,90, ger. Aal 3,00, Bücklinge 0,60-0,80, Salzheringe 0,07 bis 0,10, Matjesheringe 0,20, Krebse pro Stück 0,15 bis 0,25, Blumenkohl pro Kopf 0,50-0,75, junger Kohlrabi

Großhandelspreis - Notierungen der Stettiner städtischen Marktplatznotau.

Möhrrüben	Stück 0,50-0,60	Sch. Bd. 0,50-0,60
Petersilie	Bd. 0,10-0,15	Bd. 0,25-0,30
Porree	Bd. 0,10-0,15	Bd. 0,15-0,20
Reichkohl	Sch. St. 0,40-0,50	Sch. St. 0,40-0,50
Rohkohl	Ztr. 8,50-9,00	Ztr. 8,50-9,00
Rote Bete	Pfd. 0,05-0,10	Pfd. 0,05-0,10
Sellerie	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10
Schnittlauch	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10
Majoran	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10
Grünkohl	Bd. 0,05-0,10	Bd. 0,05-0,10
Radischen	Sch. Bd. 1,5-1,6	Sch. Bd. 1,5-1,80
Wirsing	Ztr. 8,50-9,00	Ztr. 8,50-9,00
Telering	Sch. Bd. 0,40-0,50	Sch. Bd. 0,40-0,50
Wirsingkohl	Sch. Bd. 0,40-0,50	Sch. Bd. 0,40-0,50
Grünkohl	Sch. Bd. 0,40-0,50	Sch. Bd. 0,40-0,50
Kirschen, süße	Pfd. 2,25-2,60	Pfd. 2,25-2,60
Kirschen, saure	Pfd. 0,40-0,60	Pfd. 0,40-0,60
Landwürter	Pfd. 1,50-1,60	Pfd. 1,50-1,60
Eier	Sch. Bd. 1,20-1,30	Sch. Bd. 1,20-1,30
Spinat	Pfd. 0,08-0,10	Pfd. 0,08-0,10
Kohlraabi	Sch. Bd. 1,80-2,00	Sch. Bd. 1,80-2,00
Rhabarber	Bd. 0,08-0,10	Bd. 0,08-0,10
Spargel, sortiert	Pfd. 0,50-0,60	Pfd. 0,50-0,60
Stachelbeeren	0,30-0,45	0,30-0,45
Erdbeeren	0,60-0,80	0,60-0,80
Choco en	0,30-0,35	0,30-0,35
Blumenkohl	Sch. Bd. 0,40-0,50	Sch. Bd. 0,40-0,50

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Juni 1929.

Auftrieb: 1100 Rinder, darunter 200 Ochsen, 270 Bullen, 630 Kühe und Färsen; 2180 Kälber; 7133 Schafe, 574 zum Schlachthof direkt; 10 842 Schweine, 1942 zum Schlachthof direkt; 383 Auslandsschweine. Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngerer Holsteiner Weidewich	59-62
Schafe:	Sonstige vollfleischige	56-78
Fleischige:	b) ältere	56-78
Geringe genährte		51-55
Bullen:	längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	56-57
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete		53-55
Geringe genährte		50-52
Kühe:	längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-50
Mittlere Mastkühe, ältere Mastkühe		38-44
Fleischige		40-46
Geringe genährte		27-30
Färsen:	Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	55-58
Vollfleischige		50-53
Fleischige		44-48
Fresser:	Mäßig genährtes Jungvieh	40-49
Kälber:	Doppelreifer bester Mast	75-85
Beste Mast- und Saugkälber		65-75
Geringe Kälber		53-63
Schafe:	Mastlammern im jüngere Masthamme a) Weidmast. Holsteiner	61-68
b) Stallmast. ältere Mastlammern		55-60
Unge genährte Schaf		50-54
Fleischiges Schafvieh		50-54
Geringe genährte Schafvieh		38-49
Schweine:	Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht, Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht, Vollfleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht, Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht, Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	76-80
Geschäftsgang:	Rinder, Kälber, Schweine gutt; Schafe langsam	

Stettiner Wetterberichte

Station	Bar.	Temp.	Wind	Wolke	Wetter
Skagen	756,5	1	OSO	8	wolzig
Kopenhagen	757,1	13	ONO	4	
Stockholm	756,2	11	NNO	8	bedeckt
Aldersund	763,2	12	N	6	
Swinemünde	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde	752,8	12	N	8	bedeckt
Memel	752,3	11	WNW	6	
Wibisl	752,6	11	W	6	Regen
Mensel	754,3	10	N	8	wolzig
Stettin	751,1	14	NNW	2	Sonnen

Wasserstände	25. 6.	24. 6.	23. 6.	21. 6.
Odergebiet				
Landberg a. W.	—	0,30	0,35	—
Rathbor	1,50	1,44	+1,62	1,32
Aldersund	1,85	1,81	+1,42	1,55
Glogau	1,30	1,16	—	—
Elbegebiet				
Laun-Eger	—26	-21	-35	-35
Leitmeritz	-40	+67	+89	+89
Außig-Elbe	-14	-20	+20	+13
Dresden-Elbe	-172	-178	-170	-166

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien

KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5

Fernsprecher: 33847-49
Fernverkehr: Nr. 33847-49

Die neuen Meister

Die Meisterprüfung haben bestanden: **Im Bäckerhandwerk:** Wilhelm Schulz, Wilsberg, Kreis, Demmin; Robert Reinhold, Gr. Lindow, Kr. Belgard; Willy Rittow, Kolberg; Ernst Drems Wamade, Johannes Borowki und Ludwig Rübts in Schlawe; Erwin Kall, Belgard a. d. R.; Erich Becker, Kolberg; Richard Schulz und Kurt Schulz in Stettin; Wilhelm Lindenberg, Pommersdorf bei Stettin; Werner Nutt, Pödejud bei Stettin; Kurt Sachbarth und Erich Hügel in Kolberg; Kurt Martens, Stolzenhagen, Kr. Randow; Hans Niemann, Frauendorf bei Stettin; Rudolf Jabel, Spandau, Kr. Greifenhagen; Walter Mittelhausen, Willow bei Stettin; Willi Verbech, Schwiebin; Otto Reineke, Gr. Miltzen, Kr. Rostock; Hans Weiser, Gr. Frib Schulz in Stettin; Heinrich Kempe, Richten, Kr. Rügen. **Im Buchbinderhandwerk:** Herbert Berge, Heringsdorf; Otto Schulze, Swinemünde; Richard Brisse, Gr. Robert Farow in Swinemünde. **Im Hüttenhandwerk:** Willi Marijenske, Neustettin. **Im Damens Schneiderhandwerk:** Marianne Stäb, Stettin. **Im Elektromechanikerhandwerk:** Waldemar Jürgens, Stettin. **Im Eisenhüttenhandwerk:** Karl Penjen, Nieschallies, Frib Schule, Stettin. **Im Feinmechanikerhandwerk:** Walter Mittelstädt, Stettin. **Im Fleischerhandwerk:** Karl Baum, Wepe a. Uffdom; Paul Vogt, Swinemünde; Kurt Mandelkow, Wilhelmshofe, Kr. Randow; Karl Ziegler, Al. Grütznagel, Kr. Rügen; Ernst Krüger, Greifenhagen; Rudolf Benke, Jakobshagen, Kr. Saagitz; Arthur Marohl, Rajewall; Paul Sins, Rügen; Fritz und Wilhelm Wegner in Pommersdorf; Nikolaus Wenkerski, Biltow; Karl Wastow, Stolz; Adolf Werner, Weggerow, Kr. Dem-

min; Erich Boldt, Kolberg; Karl Schmidt und Karl Detbarr in Köslin. **Im Friseurhandwerk:** Wilhelm Dahr, Erich Dunkel und Johannes Seer in Stettin; Otto Maab, Pödejud bei Stettin; Willi Neispaus, Wahn; Georg Schent, Willi Ewald, Erich Schmeling, Fritz Sühr und Willy Schäppi in Stettin; Walter Stellmacher, Willow bei Stettin; Helmut Fänger und Walter Schulz in Köslin; Kurt Heimer und Georg Janow in Belgard. **Im Konditorhandwerk:** Robert Schüttner, Stolp; Friedrich Keitfe, Pannberg; Erich v. Malottki, Biltow. **Im Metzgerhandwerk:** Fritz Henn, Dramburg; Ernst Schöler und Erich Gaemmerling in Stettin; Erich Wendlandt, Graefenhagen; Otto Christian, Stettin; Otto Knope und Karl Siegmund in Swinemünde; Karl Müller, Stolp; Ewald Richter und Willigen Willow in Köslin; Rudolf Sieg, Erich Gade, Paul Kaste in Stettin; Ernst Kirchhoff, Elargard; Erich Kiebow, Berg-Dienow; Willy Bus, Willow bei Stettin; Albert Dall und Albert Schwarz in Demmin; Walter Niebiske und Paul Wendorf in Schwiebin; Franz Mielke, Janow. **Im Maurerhandwerk:** Walter Pirling, Stettin; Willy Wosow, Greifenhagen; Ernst Panten, Rügenwalde; Karl Albrecht, Stolp. **Im Mechanikerhandwerk:** Walter Knie, Rügenwalde. **Im Schlosserhandwerk:** Erich Thoms, Neffin, Kr. Rügen; Erich Thoms, Neffin, Kr. Rügen; Paul Bokrandt, Stettin. **Im Schlofferhandwerk:** Wilhelm Rabn, Stolp; Ernst Rummel, Rügenwalde; Erich Maß, Schwiebin; Max Radde, Stolp; Walter Pflbrandt, Biltow. **Im Schmiedehandwerk:** Hermann Gerig, Pottangow, Kr. Stolp; Franz Schmidt, Panfün, Kr. Schlawe; Paul und Walter Grotz in Stolp; Gottfried Kropke, Sufowshof, Kr. Greifenhagen; Hermann Rühlich, Veitlin, Kr. Prütz; Paul Hennig, Schönbrunn, Kr. Prütz; Richard Krüger, Althowen, Kr. Schlawe; Walter Schmiede, Rühlich, Kr. Stolp; Alfred Schmidt, Al. Glüchigen, Kr. Stolp; Ferdinand Stiene, Klein-Bräsfow, Kr. Stolp. **Im Schneiderhandwerk:** Paul Zug, Köslin; Franz Nagel, Schwiebin. **Im Schuhmacherhandwerk:** Kurt Hünekerich, Pödejudhagen; Karl Otto, Kr. Ramin, Kr. Belgard; August Doffe, Sageritz, Kr. Stolp; Paul Bent, Anklam; Heinrich Peters, Dagerow, Kr. Anklam; August Schmidt, Rummelsburg; Franz Thom, Neustettin; Wilhelm Becker, Gramenz, Kr. Neustettin; Friedrich Görke, Försin, Kr. Demmin. **Im Steinischerhandwerk:** Gustav Köller, Swinemünde. **Im Zementarbeiterhandwerk:** Wilhelm Radke, Fiddlshon, Kr. Greifenhagen; Paul Sch, Lindow, Kr. Randow; Paul Jenke, Böhlin, Kr. Randow; Willi Applin, Toff, Kr. Prütz; Hermann Hildtner, Uthdorf, Kr. Greifenhagen; Max Schmuckow, Labehn, Kr. Rügen; Georg Steffen und Paul Kohnmann in Stettin; Gotthold Schröder, Döflis, Kr. Prütz. **Im Tischlerhandwerk:** Gerhard Janow, Janow; Ernst Krüger, Demmin; Franz Willebrandt, Gschhof, Kr. Uckermark; Gustav Vohardt, Friedrichshofe, Kr. Rügen; Alfred Kuntze und Robert Seidenschad in Stettin; Willy Klinkmann, Böhlin; Herbert Maab, Rügen; Wilhelm Wegner, Jakobshagen; Elio Häber, Rügen; Otto Hüke, Diedrichsdorf, Kr. Rügen; Alwin Jests, Belgard; Wilhelm Kojan, Pöllnow; Walter Franke, Stolp; Richard Wille, Dinnow, Kr. Stolp. **Im Tischlerhandwerk:** Karl Kohnke, Schlawe; Hermann Fied, Greifenhagen. **Im Zimmererhandwerk:** Ernst Hübel, Biltow.

Familien-Nachrichten

Statt Karlen.
Gestern abend 8 Uhr verschied am Herzschnitte mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwagersohn, der Kaufmann

Hans Bohn

im 63. Lebensjahre.
Podejud, den 25. Juni 1929.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Marie Bohn, geb. Ehler,

Die Trauerfeier vor der Einäscherung findet am Freitag, den 28. Juni um 3 Uhr nachm. in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes Stettin statt. Von Beileidsbesuch, bitten abzusehen.

Am 24. Juni abends 8 Uhr verstarb infolge Herzschlages unser Senior, der Kaufmann

Hans Bohn

Seit 40 Jahren hat der Verstorbene die Firma geleitet, seine hervorragende Charaktereigenschaft, sein leutseliges Wesen u. seine nie rastende Arbeitsfreude sichern ihm unser bleibendes, ehrendes Gedenken.
Stettin, den 25. Juni 1929.

Bohn & Gass.

Am Montag abend starb plötzlich und unerwartet

Herr Gutsbesitzer und Kaufmann

Richard Meyn

im 60. Lebensjahre,
LETTNIN, b. Pyritz, den 25. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Juni nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Pyritz aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde früher.

Geburten:

Ein Sohn:

Altam: W. Wagner und Frau Charlotte geb. Bommel.
Armenheide: Max und Charlotta Kühl geb. Sittig.
Stolz: Max Eulitz und Frau Maria geb. Boeske. Eise Wammel geb. Braun und Herbert Wammel.

Zinnowitz: Pfarrer Hans Lelsikow und Frau Gisela geb. Reye.

Eine Tochter:
Stralsund: Dr. Ulrich v. Dassel u. Frau Ursula v. Dassel.
Swinemünde: Hermann Peters und Frau.

Verlobungen:
Demmin: Lotte Calinech u. Heinrich Holzzieler.

Vermählungen:
Brooklyn-Newyork: Max Gehrke und Frau Gertrud geb. Bertz.
Swinemünde: Louis Böttcher und Frau verw. Rost geb. Obermüller.
Timmenhagen: Erich v. Lobnitzer und Frau Elisabeth geb. v. Blanckenburg.

Todesfälle:
Stettin: 24. 6. Kaufmann Hans Bohn, 62 J. Trauerfeier z. Einäscherung Freitag 3 Uhr i. d. Hptkpl. d. Hptfrdh. 23. 6. Bäcker Karl Heitmann, 22 J. 23. 6. Dora Hinz, 1 J. 24. 6. Margarete Gönke geb. Apelt, 33 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr v. d. Kap. des Nem. Frdh. 25. 6. Prof. Dr. Ing. Paul Weiske, Barnimstr. 17. 23. 6. Emma Wiedemann geb. Bernstein, 72 J. Mühlenstr. 9. Beis. Donnerstag vorm. 11.15 Uhr v. d. Hptkpl. d. Hptfrdh. 24. 6. Heinrich Trötten 78 J. Saanenstr. 22. Beis. Donnerstag 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes.
Bonn: 23. 6. Helene Trachsel geb. Discher 31 Jahre.
Dölitz: 23. 6. Elisabeth Müller geb. Schönfeldt 59 J. Einäscherung Donnerstag 4.30 Uhr im Krematorium Stettin.
Gollnow: 24. 6. Abraham Baer, 71 J. 24. 6. Mühlenwerkführer Albert Schramm, Stepenitzer Str. 7. Beis. Donnerstag 5.30 Uhr auf dem neuen Friedhof.
Greifenberg Um.: 24. 6. Verw. Hauptmann Hulda Meyer geb. Mueck, 85 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Pfarrhause.
Greifswald: 23. 6. Kleinrentner Karl Benz, 71 J. Groß-Krien: 23. 6. Maurer Karl Feitsch, 38 J.
Kolberg: 24. 6. Rentier Karl Brack, 71 J. Beis. Donnerstag nachm. 4.30 Uhr von der Halle des Maikuhlenfriedhofes.
Labenz: 25. 6. Karl Riskowske, 30 J. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr in Neu-Hammerstein.
Medwitz: 15. 6. Richard Heitmann.
Nauarg: 24. 6. Jugendsekretär Georg Badtke 26 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.
Prenzlau: 24. 6. Fleischermeister Ernst Schulz 66 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Frdhkpl. der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin-Westend, Fürstentrammer Weg.
Pyritz: 24. 6. Georg Dreiner, 16 J.
Schwessin: 24. 6. Mathilde Krüger geb. Prühl 82 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.
Stargard (Pomm.): Ww. Auguste Korte geb. Prehn, 83 J. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.
Stolz: 23. 6. Gefreiter Erwin Pflug, 22. 6. Karoline Daske geb. Baldt, 24. 6. Maurerpolier Gustav Graf, 73 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr v. d. Frdhkpl.
Stolzenhagen-Kratzwick: 23. 6. August LaB. Beis. Donnerstag vom Trauerhause Bahnhofstraße 8.
Torgelow: 24. 6. Elwine Wittenberg geb. Schultz, 71 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.
Vierow b. Lubmin: 24. 6. Frh. Kaufmann Carl Meinshausen, 75 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr in Wusterhausen.

Pfarrhausneubau beschlossen

Bobbin, 26. Juni.
Am Montag fand im Schulhause eine

Sitzung des Gemeindefinanzrates und der städtischen Körperschaften unter Vorsitz Vater Blümle statt. Konfirmlator Dr. Sannle nahm das Wort zu einem längeren Vortrage. Er betonte das die Kirchenarbeiten nach längeren Verhandlungen bereit gefunden werden, eine ansehnliche Summe zu dem Bau bereit zu stellen, ebenfalls das städtische Patronat. Die Körperlichkeit stimmten dem Beschlusse zu. Die Veranschlagung nebst Kostenaufschlag war von Mairemeister Scherlörbe, Zagard, eingereicht. Mit dem Neubau kann er begonnen werden, wenn das Kapital fidejucet ist. Als dann erfolgt die Ausdehnung über den Pfarrhausneubau.

Danach wurde noch über die Reparaturarbeiten der Vohmer Uferbrücke verhandelt. Es war ein Kostenaufschlag eingereicht worden, der dem Gemeindefinanzrat und der Gemeindeverrechnung zu hoch erschien. Um die Arbeit billiger herzustellen, wurde der Vorsitzende beauftragt, bei der fälligen Ausschreibung das dazu benötigte Holz, zu erbitten, da der Baum ganz aus Holz besteht. Da dann nur die Arbeiten zu berechnen sind und die Kosten sich bedeutend erniedrigen werden, würde die Gemeinde Löhne die Arbeiten für die Uferbrücke übernehmen und diese wieder in Händen sein. Der Antrag wurde vom Superintendent Guade sowie vom Generalbevollmächtigten Dr. Wiltner einstimmig angenommen.

Valentinerbericht.
Mitteltell von Valentiniengüter 8. u. 9. v. Stettin. Puppenausstattung 2.
Warenzeileintragungen:
I. 401.160. „Peragel“ Verkauf der Ranzelge-Gielede - Pfirsich Saugschiff (8. m. b. h. Berglake (Rügen), „Winterreifen Ballium“ 6. 401.059. Dr. Karl Jacobsen, Greifswald, Biblische Darstellung. - 16h. 401.169. Firma S. R. Gregoroff, Stettin. „Gregoroff Alter Gepliegter Marke 1829.“



DANZIG

Der größte Export- und Importhafen des Ostens.

Nutzen Sie die weilverzweigten Beziehungen zur Handelswelt, Industrie und Landwirtschaft im In- und Ausland der größten und bedeutendsten Zerstung Danzigs.

Billig! Erfrischend! Gesund!

Wittweier, garantiert naturrein, per Liter 0.40, Solaninbeeren, auch rochlich, per Liter 0.80, Kirschen, dunkelrot, anderwärts, per Liter 1.00, Bestand in Leichter oder Kisten von ca. 20 Lit. Dölmlein-Vertrieb Bad Schanditz Am.

apeten neuester Muster,

RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigest im

Kein Laden! Tapetenhaus Krüger
Frauenstr. 27 I, am Neuen Markt

Familien-Anzeigen
gehören in das große sommerliche Abendblatt Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost!

Organisatorische Beratung für Buchhaltung, Betrieb, Verwaltung auf Grund langjähriger Erfahrung durch

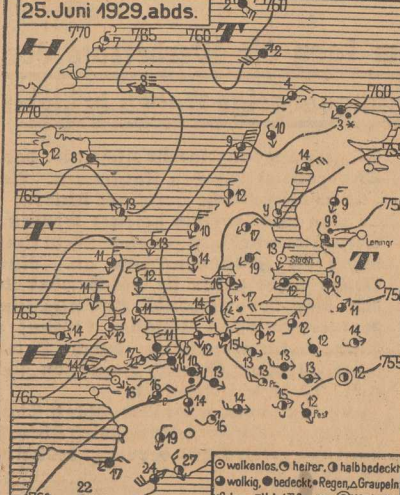
Otto Grützmacher

Telephon 32942, Stettin Kohlmarkt 5.

Handelsregister.
Kolberg, Abt. A. Paul Schubardt: Firma lautet jetzt „Paul Schubardt Fab. Textil Leder“, 18. 6. 1929.
Stralsund, Abt. B. Carl Becker S. m. b. H.: Die Vertara des Gustav Freese ist erledigt. Am Kurt Rüdiger von der Osten, Max Rottke und Hedwig Dueser ist Vertara erledigt, 17. 6. 1929.
Heber das Vermögen des Kaufmanns Walter Gornuch, Auctionshandlung in Stettin, Schwendert, 13/14 ist heute am 24. Juni 1929, 12 Uhr 15 Minuten das Auktionsverfahren eröffnet. Kontaktschreiber: Bücherweiser Edmund Rander in Stettin, Gr. Dammstr. 24. Auktionsbericht bis zum 10. August 1929; offene Auktionen mit Ausschreibung bis zum 19. Juli 1929; erste Auktionsversteigerung am 20. Juli 1929, 9 Uhr; allgemeine Auktionsversteigerung am 27. August 1929, 9 Uhr, im Zimmer 60.
Stettin, den 24. Juni 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Wetterbericht

Die Auffüllung des baltischen Tiefdruckes erfolgt nur sehr langsam und innerhalb derselben sind auch heute noch zwei Teilhochgebilde zu unterscheiden eines über dem Baltikum selbst und ein kleiner Rest des gestern über den Odermündungen liegenden Wirbels, der über Nacht nach Südländ und den dänischen Gewässern verdrängt worden ist. Innerhalb des letzteren ist heute früh noch Druckluft erkennbar gewesen, der aber eine nordwestwärts gerichtete Bewegung bedingt. Im allgemeinen gleichen sich die Luftdruckesensätze mehr und mehr aus.



25. Juni 1929, abds.

Wolkenlos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Graupeln, Schnee, Nebel, Gewitter, Windstille.

Die neuen Meister

Die Meisterprüfung haben bestanden: Im **Bücherhandwerk**: Wilhelm Schulz, Widder, Kr. Kreis, Demmin; Robert Reinhold, Gr. Zadow, Kr. Belgard; Billy Nitlow, Kolberg; Ernst Drews, Varnhale; Johannes Horowitz und Ludwig Knoblich in Schlawe; Erwin Kauf, Belgard a. d. Perle; Erich Becker, Kolberg; Richard Schulz und Kurt Schulz in Stettin; Wilhelm Hundenberger, Pommerensdorf bei Stettin; Werner Kusch, Podelsch bei Stettin; Kurt Bacharach und Erich Hügel in Kolberg; Kurt Mathies, Stolzenhagen, Kr. Randow; Hans Niemann, Prenzlauer bei Stettin; Rudolf Jabel, Schwowass, Kr. Greifenhagen; Arthur Wittelshagen, Büllow bei Stettin; Willy Perlebach, Schwelbein; Otto Reinke, Gr. Wöllen, Kr. Köslin; Hans Meichert und Fritz Schulz in Stettin; Reinhold Lemke, Körschen, Kr. Naugard. — Im **Buchbinderhandwerk**: Herbert Verhe, Heringsdorf; Otto Schulke, Swinemünde; Richard Grütze und Robert Janow in Swinemünde. — Im **Büchsenmacherhandwerk**: Willi Marjosef, Neustettin. — Im **Damenhütehandwerk**: Marianne Eicher, Stettin. — Im **Elektronenmechanikerhandwerk**: Wolfram Jürgens, Stettin. — Im **Elektronikallateuerhandwerk**: Karl Jenßen, Niebelschütz; Fritz Köbke, Stettin. — Im **Feinmechanikerhandwerk**: Walter Mittelstädt, Stettin. — Im **Feinischerhandwerk**: Karl Bohm, Wepe a. Ulfedon; Paul Vogt, Swinemünde; Kurt Wandelkow, Wilhelmshöhe, Kr. Randow; Karl Ziegler, Al. Christenburger, Kr. Naugard; Carl Krüger, Greifenberg; Rudolf Wenske, Jakobshagen, Kr. Saatzig; Arthur Marohl, Balenaf; Paul Gny, Naugard; Fritz und Wilhelm Wegner in Pommerensdorf; Nicolaus Wenjert, Witow; Karl Wasow, Stolp; Adolf Werner, Begerow, Kr. Dem-

min; Erich Boldt, Kolberg; Karl Schmidt und Karl Deißharn in Köslin. — Im **Frisierhandwerk**: Wilhelm Dühr, Erich Dunkel und Johannes Seyer in Stettin; Otto Maas, Podelsch bei Stettin; Willi Neißing, Wahn; Georg Schert, Willi Enald, Erich Schmeling; Fritz Suhr und Willy Schäpfi in Stettin; Walter Stellmacher, Büllow bei Stettin; Delmut Jinger und Walter Schulz in Köslin; Kurt Meiner und Georg Janzow in Belgard. — Im **Konditorhandwerk**: Robert Schüttler, Stolp; Friedrich Neijese, Zaunenburg; Erich v. Malottky, Witow. — Im **Lebenseimerhandwerk**: Fritz Heny, Dramburg; Ernst Schäfer und Erich Heimmerling in Stettin; Erich Wendlandt, Greifenhagen; Otto Gröfen, Stettin; Otto Knoppe und Karl Giese-gang in Swinemünde; Karl Müller, Stolp; Guald Richter und Wilhelm Willmod in Köslin; Rudolf Sieg, Erich Gaste, Paul Lafge in Stettin; Ernst Kirchhoff, Stargard; Erich Kielow, Berg-Diepenow; Willi Duf, Büllow bei Stettin; Albert Dall und Albert Schmarz in Demmin; Walter Reiske und Paul Wendorf in Schwelbein; Franz Wilske, Janow. — Im **Maschinenhandwerk**: Walter Pilling, Stettin; Willi Wuffow, Greifenhagen; Ernst Panten, Rügenwalder, Kr. Stettin, Stolp. — Im **Mechanikerhandwerk**: Walter Benz, Arnswalde. — Im **Millerhandwerk**: Erich Thoms, Neßin, Kr. Kolberg-Körlin. — Im **Sattlerhandwerk**: Paul Hofmann, Stettin. — Im **Schlosserhandwerk**: Wilhelm Rahm, Stolp; Willi Kummel, Rügenwalder; Erich Mah, Schwelbein; Max Kabe, Stolp; Walter Hilbrandt, Witow. — Im **Schmiedehandwerk**: Hermann Gerth, Postangow, Kr. Stolp; Franz Schmidt, Kaminin, Kr. Schlawe; Paul und Walter Groß in Stolp; Gottfried Kroppe,

Sanktshof, Kr. Greifenberg; Hermann Kubusch, Lettlin, Kr. Pyritz; Paul Hennig, Schönbrunn, Kr. Pyritz; Richard Krüger, Alzowen, Kr. Schlawe; Walter Schmidt, Nughis, Kr. Stolp; Alfred Schmidt, Al. Gutschen, Kr. Stolp; Ferdinand Strime, Klein-Duisow, Kr. Stolp. — Im **Schneiderhandwerk**: Paul Vitz, Köslin; Franz Vahl, Schwelbein. — Im **Schuhmacherhandwerk**: Kurt Unverferth, Jakobshagen; Karl Otto, Gr. Ramin, Kr. Belgard; August Coppe, Sageris, Kr. Stolp; Paul Dant, Anklam; Heinrich Peters, Düsberow, Kr. Anklam; August Schmidt, Rummelsburg; Franz Thom, Neustettin; Wilhelm Becker, Gramenz, Kr. Neustettin; Friedrich Gorte, Sörpin, Kr. Demmin. — Im **Steinsetzerhandwerk**: Gustav Käller, Swinemünde. — Im **Stellmacherhandwerk**: Wilhelm Madtke, Fiddow, Kr. Greifenhagen; Paul Geh, Fiddow, Kr. Randow; Paul Lemke, Köslin, Kr. Randow; Willi Koppin, Voß, Kr. Pyritz; Hermann Wichtel, Uthdorf, Kr. Greifenhagen; Max Schwundow, Labehn, Kr. Zaunenburg; Georg Pfeiffer und Paul Köhmann in Stettin; Gottfried Schröder, Döblich, Kr. Pyritz. — Im **Tischlerhandwerk**: Gerhard Janow, Janow; Ernst Krüger, Demmin; Franz Willebrandt, Erichshof, Kr. Uckermark; Alfred Kott-nitz und Robert Zedelbad in Stettin; Willy Klingmann, Pöls; Herbert Maas, Naugard; Wilhelm Wegner, Jakobshagen; Otto Wabel, Naugard; Otto Wüste, Diebichsdorf, Kr. Naugard; Alwin Jesse, Belgard; Wilhelm Köhler, Polnow; Walter Brunte, Stolp; Richard Wille, Dünnow, Kr. Stolp. — Im **Tüpierehandwerk**: Karl Korwas, Schlawe; Hermann Bloch, Greifenhagen. — Im **Zimmererhandwerk**: Ernst Kögl, Bütow.

Pfarrhausneubau beschlossen
Bobbin, 26. Juni.
Am Montag fand im Schulhause eine

Sitzung des Gemeindefürsprechers und der kirchlichen Körperschaften unter Vorsitz Pastor Wilmes statt. Konstituierung Dr. Gante nahm das Wort zu einem längeren Vortrage. Er betonte, daß sich die Kirchgemeinden nach längerer Verhandlung bereit gefühlt hätten, eine erhebliche Summe zu dem Bau bereit zu stellen, ebenfalls das kirchliche Patronat. Die Körperschaften stimmten dem Vorschlag zu. Die Bauplanung nebst Kostenaufschlag war von Maurermeister Eberlitz, Sagard, eingezeichnet. Mit dem Neubau kann erst begonnen werden, wenn das Kapital sichergestellt ist. Als dann erfolgt die Ausschreibung über den Pfarrhausneubau.

Nach wurde noch über die **Reparaturarbeiten der Lohmer Uferkirche**, verhandelt. Es war ein Kostenaufschlag eingezeichnet worden, der dem Gemeindefürsprecher und der Gemeindevorretzung zu hoch erschien. Um die Arbeit beauftragt, bei der für Klagen Kanglei das dazu benötigte Holz zu erhitzen, da der Turm ganz aus Holz besteht. Da dann nur die Arbeiten zu berechnen sind und die Kosten sich bedeutend erniedrigen werden, würde die Gemeinde Löhme die Arbeiten für die Uferkirche übernehmen und diese wieder zurückgeben. Der Antrag wurde von Superintendant G. u. d. e. sowie vom Generalbevollmächtigten Dr. Büttner befristet.

Patentbesitz.
Buenenstraße 3, Stettin.
Warenzeicheneintragungen:
I. 401160. „Peragis“ Verkauf der Nahrungsmittel-Flug Saatkucht G. m. b. H., Bergale (Rügen). „Winterweizen Balkatum“, 6. 401059. Dr. Carl Jacobsen, Greifswald. Bildliche Darstellung. — 16b. 401169. Firma S. R. Fiedorf, Stettin. „Fiedorf Alter Gepflegter Marke 1829.“

Familien-Nachrichten

Statt Karlen.

Gestern abend 8 Uhr verschied am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, der Kaufmann

Hans Bohn

im 68. Lebensjahre.
Podelsch, den 25. Juni 1929.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Marie Bohn, geb. Ehlert.

Die Trauerfeier vor der Einäscherung findet am Freitag, den 28. Juni um 3 Uhr nachm. in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes Stettin statt. Von Beileidsbesuch. bitten abzusehen.

Am 24. Juni abends 8 Uhr verstarb infolge Herzschlages unser Senior-der, der Kaufmann

Hans Bohn

Seit 40 Jahren hat der Verstorbenen die Firma geleitet, seine herrorragende Charaktereigenschaft, sein lustiges Wesen u. seine nie rastende Arbeitsfreude sichern ihm unser bleibendes, ehrendes Gedenken.
Stettin, den 25. Juni 1929.

Bohn & Gass.

Am Montag abend starb plötzlich und unerwartet

Herr Gutsbesitzer und Kaufmann
Richard Meyn
im 60. Lebensjahre.

LETTNIN, b. Pyritz, den 25. Juni 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Juni nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Pyritz aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde früher.

Geburten:

Ein Sohn:

Aitdamm: W. Wagner und Frau Charlotte geb. Borsell.
Armenheide: Max und Charlotte Kühn geb. Sittig.
Stolp: Max Eulitz und Frau Maria geb. Boeske. Else Wummel geb. Brau und Herbert Wummel.

Zinnowitz: Pfarrer Hans Leistkow und Frau Gisela geb. Reye.

Eine Tochter:

Stralsund: Dr. Ulrich v. Dassel u. Frau Ursula v. Dassel.
Swinemünde: Hermann Peters und Frau.

Verlobungen:

Demmin: Lotte Calmech u. Heinrich Holzjeller.

Vermählungen:

Brooklyn-Newyork: Max Geirke und Frau Gertrud geb. Bertz.
Swinemünde: Louis Bötcher und Frau verw. Rost geb. Obermüller.

Timmenhagen: Erich v. Losnitzer und Frau Elisabeth geb. v. Blanckenburg.

Todesfälle:

Stettin: 24. 6. Kaufmann Hans Bohn, 62 J. Trauerfeier z. Einäscherung Freitag 3 Uhr v. d. Hofk. d. Hptfirdh. 23. 6. Bäcker Karl Hetmann, 22 J. 22. 6. Dora Hinz, 1 J. 24. 6. Margarete Gönke geb. Apeit, 33 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr v. d. Kap. des Nem. Frdh. 25. 6. Prof. Dr. Ing. Paul Weiske, Barnimstr. 17. 23. 6. Emma Wiedemann geb. Bernstein, 72 J. Mühlenvstr. 9. Beis. Donnerstag vorm. 11.15 Uhr v. d. Hofk. d. Hptfirdh. 24. 6. Heinrich Tritzin 78 J. Saunterstr. 22. Beis. Donnerstag 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes.

Bonn: 23. 6. Helene Trachsel geb. Discher 31 Jahre.

Döllitz: 23. 6. Elisabeth Müller geb. Schönfeldt 59 J. Einäscherung Donnerstag 4.30 Uhr im Krematorium Stettin.

Gollnow: 24. 6. Abraham Baer, 71 J. 24. 6. Mühlenwerkführer Albert Schramm, Stepenitzer Str. 7. Beis. Donnerstag 5.30 Uhr auf dem neuen Friedhof.

Greifenhagen Um.: 24. 6. Verw. Hauptmann Hulka Meyer geb. Mueck, 85 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Pfarrhause.

Greifswald: 23. 6. Kleinrentner Karl Benz, 71 J. Groß-Krien: 23. 6. Maurer Karl Freisch, 38 J. Kolberg: 24. 6. Rentier Karl Brack, 71 J. Beis. Donnerstag nachm. 4.30 Uhr von der Halle des Markulienfriedhofes.

Labenz: 23. 6. Karl Riskowske, 30 J. Beis. Donnerstag nachm. 2 Uhr in Neu-Hammerstein.

Medwitz: 15. 6. Richard Heitmann.

Naugard: 24. 6. Jugendkatechet Georg Badtke 26 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Prenzlau: 24. 6. Fleischermeister Ernst Schulz 66 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Frdhk. der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin-Westend, Fürstenbrunner Weg.

Pyritz: 24. 6. Georg Dreiner, 16 J.

Schwesin: 24. 6. Mathilde Krüger geb. Pröhl 82 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Stargard (Pomm.): Ww. Auguste Korte geb. Pehln, 83 J. Beis. Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stolzenhagen-Kratzwick: 23. 6. August Laß. Beis. Donnerstag vom Trauerhause Bahnhofstraße 8.

Torgelow: 24. 6. Elwina Wittenberg geb. Schütz, 71 J. Beis. Donnerstag nachm. 5 Uhr von der Friedhofskapelle.
Vierow b. Lubmin: 24. 6. Frh. Kaufmann Carl Meinshausen, 75 J. Beis. Donnerstag nachm. 2.30 Uhr in Wusterhausen.



DANZIG

Der größte Export- und Importhafen des Ostens.

Danziger Neueste Nachrichten

Unverrückte Anzeigenwirkung

Nutzen Sie die weitverzweigten Beziehungen zur Handelswelt, Industrie und Landwirtschaft im- und Ausland der größten und bedeutendsten Zeitung Danzigs.

Billig! Erfrischend! Gesund!

Wafelwein, garantiert naturrein, ver. über 0.40. **Polanowskerwein**, auch roselich, ver. über 0.50. **Rüchwein**, hüpfend, andersseitig, ver. über 1.00. **Verband** in Reibhähnen oder Wöhlen von ca. 20 Stk. an. **Schleimsteterei Bad Schminck** Nm.

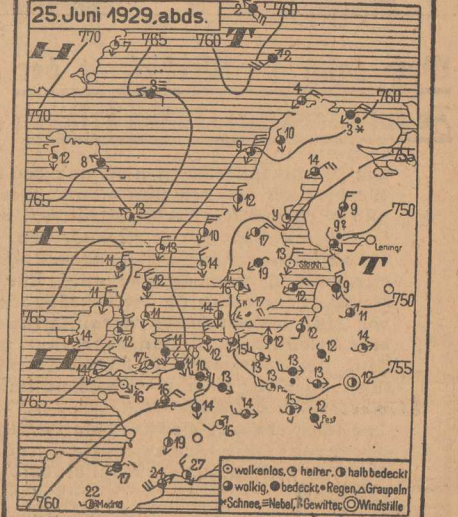
Tapeten neuster Muster, RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im **Kein Laden! Frauenstr. 27 I, am Neuen Markt**

Familien-Anzeigen gehören in das große kommerzielle Abendblatt **Office-Zeitung - Stettiner Abendpost!**

Organisatorische Beratung für Buchhaltung, Betrieb, Verwaltung auf Grund langjähriger Erfahrung durca
Otto Grützmacher
Telephon 32942. Stettin Kohlmarkt 5.

Handelsregister.
Kolberg, Abt. A. Paul Gerhard: Firma lautet jetzt Paul Gerhard Müller, 18. 6. 1929.
Stralsund, Abt. B. Carl Becker G. m. b. H.: Die Prokura des Gustav Freese ist erloschen. An Kurt Richter von der Oden, Max Hanke und Ludwig Wiedler ist Prokura erteilt. 17. 6. 1929.
Taten das Vermögen des Kaufmanns Walter Ger-mann, Aufhofsandlung in Stettin, Schmeibstr. 13/14 ist heute am 24. Juni 1929, 12 Uhr 15 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bürger-rechtsrat Edmund Ranber in Stettin, Kr. Domstr. 24. Konkursbericht bis zum 10. August 1929, offener Arrest mit Angelegenheit bis zum 19. Juni 1929, erste Gläubiger-Versammlung am 20. Juni 1929, 9 Uhr; öffentlicher Prüfungstermin am 27. August 1929, 9 Uhr, im 3. Zimmer 6.
Stettin, den 24. Juni 1929
Das Amtsgericht, Abt. 6.

25. Juni 1929, abds.



Wetterbericht
Die Auffüllung des baltischen Tiefdruckes erfolgt nur sehr langsam und innerhalb derselben sind auch heute noch zwei Teilhochgebiete zu unterscheiden eines über dem Baltikum selbst und ein kleiner Rest des gestern über den Odermündungen liegenden Wirbels, der über Nacht nach Jütland und den dänischen Gewässern verdrängt worden ist. Innerhalb des letzteren ist heute früh noch Druckfall erkennbar gewesen, der aber eine nordwestwärts gerichtete Bewegung bedingt. Im allgemeinen gleichen sich die Luftdruckgesetze mehr und mehr aus.

○ wolkenlos, ⊙ heiter, ⊙ halb bedeckt
⊙ wolkig, ⊙ bedeckt, ⊙ Regen, ⊙ Graupeln
⊙ Schnee, ⊙ Nebel, ⊙ Gewitter, ⊙ Windstille

